

FHP 
FORST HOLZ PAPIER

HALBJAHRESBERICHT

KOOPERATIONSPLATTFORM
FORST | HOLZ | PAPIER

Ausgabe

01/2016

**HOLZ: WIR
ZEIGEN
FLAGGE!**

INHALT

Vorwort des Vorsitzenden & Einladung zu den Holzgesprächen 2016	Seite 3
Arbeitskreis Holzfluss & Logistik Holzmobilisierungskampagne des BMLFUW	Seite 4
Arbeitskreis Werksübernahme Übernahmerichtlinien	Seite 6
Arbeitskreis Forschung & Normung WoodCar: Computer Aided Research	Seite 10
Arbeitskreis Energie Projekt „Simulation unterschiedlicher Nachfragekomponenten nach Holzbiomasse in Wechselwirkung mit der stofflichen Nutzung“	Seite 13
Arbeitskreis Datenservice & Holzbilanz Holzprodukte sind die zweitwichtigsten Devisenbringer Österreichs	Seite 16
Arbeitskreis Kommunikation	Seite 17
PEFC Austria	Seite 21
proHolz Organisationen	Seite 22
Personalia	Seite 32
Termine + Impressum	Seite 34

Coverbild:

LIBRARY AT THE DOCK, MELBOURNE (Australien)

Zu sehen ist erste öffentliche Gebäude aus 574 m³ CLT (= Cross Laminated Timber), die Library at the Dock. Die Bücherei ist ein herausragendes architektonisches Gebäude und erfüllt alle Nachhaltigkeitsansprüche. So erhielt es das begehrte „6 Star Green Rating“ und auch die Auszeichnung „nachhaltigstes öffentliches Gebäude“.



© Gabriele Moser

DAS FHP-BÜRO IST ÜBERSIEDELT.

Sie finden uns jetzt in 1030 Wien, Marxergasse 2/4.Stock.

Alle unseren anderen Kontaktdaten sind gleich geblieben:
office@forstholzpapier; Tel. +43/1/4020112-900,
www.forstholzpapier.at

Vorwort des Vorsitzenden & Einladung zu den Holzgesprächen 2016

HOLZ: WIR ZEIGEN FLAGGE

Mit Anfang 2016 habe ich den Vorsitz der Kooperationsplattform Forst Holz Papier übernommen. Diese Aufgabe macht mir sehr viel Freude. Immerhin geht es darum, sich für jenen Werk- und Wertstoff einzusetzen, der mir ganz besonders am Herzen liegt: Holz. Immer wieder habe ich in den letzten Monaten die Erfahrung gemacht, wie sehr andere Länder die Österreicher um die Kooperationsplattform Forst Holz Papier beneiden. Es wird ganz deutlich wahrgenommen, dass ein starker Schulterschluss entlang der Wertschöpfungskette erfolgreich macht. Dieser Schulterschluss kann nur gelingen, wenn aus einer Wertschöpfungskette langfristig eine Wertschätzungskette wird und bleibt. Vielleicht war es anfangs für viele schwer zu verstehen, was damit gemeint sein könnte. Jetzt aber spüre ich allmählich, dass die Botschaft „angekommen“ ist. Es geht darum:

- das gemeinsame Ganze im Fokus zu haben, ohne den individuellen Benefit zu vergessen.

- die Leistungen des anderen zu respektieren, ohne das Licht der eigenen Leistungen unter den Scheffel stellen zu müssen.
- zu erkennen, dass wir nur einen gemeinsamen Weg gehen können, wenn wir von Holz sprechen.

Die Forst- und Holzindustrie ist der zweitwichtigste Wirtschaftsfaktor in unserem Land. Der Tourismus ist der wichtigste. Bei den nächsten Österreichischen Holzgesprächen, die am 10. November in Salzburg stattfinden werden, wollen wir uns einmal genauer anschauen, was diese zwei wichtigen Wirtschaftszweige für einander und miteinander tun können. Beispiele aus der Vergangenheit gibt es schon zahlreiche. Diese – manchmal vielleicht zufällig entstandenen – Synergien wollen wir uns für die Zukunft bewusster machen und strukturierter nutzen. Ebenso wollen wir politischen Entscheidungsabläufen nachgehen und analysieren, wer warum sich wie-

so für Holz entscheidet. Oder ist es reiner Zufall, dass das Ausweichquartier des österreichischen Parlamentes am Heldenplatz aus Holz gebaut werden wird? Holz ist ein überaus innovativer Werkstoff. Wohin die Reise mittel- und langfristig gehen wird und welche genialen Eigenschaften des Holzes uns in Zukunft begleiten, wird im Rahmen der World Conference for Timber Engineering im August in Wien preisgegeben werden. Die Holzgespräche werden zu den Top-Erkenntnissen der Veranstaltung einen Überblick und Einblick geben. Ein charmanter und viel beachteter Einsatz kann sich für Holz auch im Fahrzeugbau auf tun und manche Feuerwehrmänner schwärmen jetzt schon von den besonderen Eigenschaften des Holzes im Brandfall. Holz ist zudem auf dem besten Wege auch in der Bioökonomie eine führende Rolle zu spielen. Das Wunderkind Holz bleibt trotz aller Beliebtheit und Genialität sympathisch und bescheiden. Das ist ein

wichtiger Grund mehr, einmal diese Genialität des Holzes in vielen Fassetten vor den Vorhang zu holen und „Flagge zu zeigen“. 🌲

Ihr Rudolf Maximilian Rosenstatter,
FHP-Vorsitzender

BITTE VORMERKEN:

Österreichische Holzgespräche:

HOLZ: WIR ZEIGEN FLAGGE

Donnerstag, 10. November 2016,
9h – ca. 13h30

Salzburg, Heffterhof

Netzwerktreffen: Mittwoch,
9. November 2016, 18h30;
Salzburg Heffterhof

HOLZMOBILISIERUNGSKAMPAGNE DES BMLFUW

Holzmobilisieren für einen klimaaktiven Wald

Das Bundesministerium für Land- & Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wird in den nächsten Jahren im Rahmen des Programms Ländliche Entwicklung unter dem Titel „Klimaaktiver Wald – wir machen unseren Wald klimafit“ eine Kampagne umsetzen, an der auch die Vertreter der Wertschöpfungskette eingeladen sind, maßgeblich mitzuwirken.

ZIELGRUPPE „HOFFERNE WALDBESITZER“

Die Medienkampagne „klima-aktiver Wald“ richtet sich primär an Kleinwaldbesitzer, im Besonderen an die sogenannten „hoffernen“ Waldbesitzer, die schwerer erreichbar sind als der „klassische Waldbesitzer“ (siehe Studie BFW/BOKU „Der Zugang von Kleinwaldbesitzern zum Klimawandel“; 2015)

MOBILISIERUNG AUF ALLEN EBENEN

Die Kampagne wird auf drei Ebenen stattfinden und zahlreiche konkrete Maßnahmen beinhalten:

Bundesweite Ebene:

der Bundesminister gab anlässlich der Annahme der Österreichischen Waldstrategie 2020+ am 12.05.2016 bereits das Kick off für die Kampagne. Ziel ist es, das grundsätzliche Interesse von Klein- und Kleinstwaldbewirtschaftern für die Bewirtschaftung ihrer Wälder unter dem Gesichtspunkt der „Klimaanpassung“ zu wecken.

Regionale Ebene:

die Landwirtschaftskammern werden mit unterschiedlichen Kooperationspartnern über ein bundesweites LE-Projekt Informationen und Bildungsprodukte für WaldbesitzerInnen und eine breite Öffentlichkeit erarbeiten und zielgruppenspezifisch verbreiten.

Lokale Ebene

(Demonstrationsflächen):

Die angesprochene Zielgruppe (aber auch andere Waldbesitzer) werden eingeladen, Demonstrationsflächen zu besuchen, um so an konkreten Beispielen ihr Interesse in Bewirtschaftungsmaßnahmen münden zu lassen. Dazu werden beispielsweise die seit 50 Jahren bestehenden Durchforstungsflächen des BFW im Forstamt Ottenstein so ausgebaut, dass sie von mehreren tausend BesucherInnen pro Jahr besichtigt und dort professionell betreut werden können.

DAS PROGRAMM LE – 2020 HAT IM RAHMEN DER UMSETZUNG DES WALDÖKO- PROGRAMMES FOLGENDE SCHWERPUNKTE:

- Dickungspflege und Durchforstung
- Umwandlung standortswidriger Bestände
- Wiederbewaldung nach Katastrophen
- Forstschutzmaßnahmen (Borkenkäferbekämpfung - Sonderprogramm)
- Erstellung waldbbezogener betrieblicher und überbetrieblicher Pläne
- Verbesserung der Logistikkette und der Infrastruktur
- überbetriebliche Kooperationen

Alle Projekte sollen medial begleitet werden, um eine entsprechende Breitenwirkung zu erzielen. Umgesetzt werden die LE-Projekte in der Maßnahme „überbetriebliche Kooperationen“ entlang der gesamten

Wertschöpfungskette. Diese ist eine zumindest zum Teil neue Maßnahme im Rahmen der LE 2020. Sie ermöglicht die Unterstützung von Kooperationen zur Holzmobilisierung, wobei diese Projekte auf bestehenden Strukturen (z.B. Waldwirtschaftsgemeinschaften) aufbauen können/sollen. In mehreren Modellregionen sollen die Möglichkeiten im Echtbetrieb getestet werden. Der Start dazu erfolgt Ende 2016.

FHP BRINGT SICH KONKRET EIN

Im Rahmen des FHP-Arbeitskreises Holzfluss&Logistik wurde eine Arbeitsgruppe zur Findung und Erarbeitung konkreter Mobilisierungsprojekte installiert. Die Gruppe, die fachlich auch vom BMLFUW unterstützt wird, besteht aus Vertretern entlang der gesamten Wertschöpfungskette und tagt das erste Mal Ende Juli 2016. Neben der Erarbeitung konkreter Projektideen gehören u.a. auch die Identifikati-

on/Unterstützung bei der Bildung von Modellregionen sowie die Definition von weiterem Forschungs-, Aus- und Weiterbildungsbedarf. ⚡

**Für Rückfragen: Hermine Hackl
(FHP-Generalsekretärin),
Tel. 01/4020112-900 oder
Email: hackl@forstholzpapier.at**



ÜBERNAHMERICHTLINIEN

Gerald Rothleitner, LFBÖ, Koordinator FHP AK Werksübernahme | Rainer Handl, Fachverband der Holzindustrie Österreichs
DI Erwin Tremel | Georg Loibnegger, BSC

FHP AK WERKS- ÜBERNAHME SÄGERUNDHOLZ

Aufbauend auf die zahlreichen Regelwerke, Normen und Branchenvereinbarungen der letzten Jahre hat der „FHP Arbeitskreis Werksübernahme von Sägerundholz“ unter der Leitung von Präsident DI Felix Montecuccoli, das „FHP Anlagenfit-programm“ entwickelt. Damit soll gewährleistet werden, dass die vereinbarten Regelungen optimal in die Praxis umgesetzt werden und somit ein hohes Maß an Vertrauen und Transparenz bei der Holzübernahme gewährleistet ist.

HISTORIE REGELWERKE

Maß- und Eichgesetz – Dezember 2010

Das Maß- und Eichgesetz (MEG) regelt im §8 (1), dass Messgeräte, die im amtlichen Verkehr verwendet

oder bereitgehalten werden, der Eichpflicht unterliegen. Hinsichtlich der Vermessung von Rundholz unterlagen bis zum Jahr 2010 nur Messgeräte zur Bestimmung der Länge, der Fläche (Durchmesser) und des Raumes (Volumen) der Eichpflicht. Im Dezember 2010 wurde die Eichpflicht auf „Messanlagen zur Ermittlung von wertbestimmenden Merkmalen von Rundholz“ erweitert. Somit sind nun auch der Zopfdurchmesser, die Abholzigkeit und die Krümmung eichfähig. Das MEG sieht vor, dass die Rundholzmessanlagen alle 2 Jahre nachgeeicht werden müssen. Diese Nacheichung wird in Österreich unter anderem durch die ermächtigte Eichstelle, die Holzforschung Austria (HFA) durchgeführt.

EICHVORSCHRIFTEN FÜR RUNDHOLZMESSANLAGEN – MÄRZ 2014

Das Maß- und Eichgesetz regelt, dass für die einzelnen Messgeräte

im amtlichen Verkehr Eichvorschriften erstellt werden müssen. Für die Rundholzmessanlagen wurden die entsprechenden Eichvorschriften im März 2014 veröffentlicht. Das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) hat das Wissen und die Erfahrung der FHP Experten in die Erstellung mit eingebunden. Dadurch sind die Eichvorschriften „für Messanlagen zur Ermittlung wertbestimmender Merkmale von Rundholz (MAWM)“ mit der ÖNORM L1021 abgestimmt.

ÖNORM L1021 – AUGUST 2013 UND NEUAUFLAGE 2015

Die ÖNORM L1021 regelt die Vermessung von Rundholz und ist mit der jeweils gültigen Fassung in den § 19 (b) – Rundholzübernahme im Werk – in die österreichischen Holzhandelsusancen (ÖHU) integriert. Die derzeit gültige Fassung der ÖNORM L1021 wurde am 01. August 2015 veröffentlicht. Sie berichtigt die Ausgabe der ÖNORM L1021-2013-08

und wurde ohne formelles Verfahren neu herausgegeben. Dabei wurde folgende Änderung durchgeführt: Abschnitt 5.8, 2. Absatz: „Die Abholzigkeit ist auf 0,01 cm/m gerundet anzugeben“; Diese Änderung war notwendig, weil in den ÖHU der Grenzwert für die Abholzigkeit bei Schwachblochen für die Güteklasse B auf 1,25 cm/lfm beträgt. Durch diese formelle Anpassung stimmt die ÖNORM L1021 mit den Eichvorschriften überein.

Alle Rundholzmessanlagen unterliegen der Eichpflicht „Eichung von Rundholzmessanlagen“

Es gibt 2 verschiedene Möglichkeiten eine Rund- holzmessanlage zu eichen:

- „Eichung von Rundholzmessanlagen (RHMA)“ (System alt)
- „Eichung von Anlagen für die Ermittlung von wertbestimmen-

den Merkmalen von Rundholz (MAWM)“ (System neu)

Bei „RHMA System“ unterliegen der Mittendurchmesser (Fläche), die Länge und der Rauminhalt der Eichpflicht. Im „MAWM System“ sind – im Sinne des MEG 2010 – auch die Abholzigkeit, die Krümmung, der Zopfdurchmesser und die Ovalität in die Eichpflicht integriert. Diese Merkmale müssen geeicht ermittelt werden.

EICHUNG NACH MAWM – DER WEG ZUR UMSTELLUNG

Im ersten Schritt müssen die Hersteller der Rundholzmessanlagen eine „Neuzulassung der Bauarten“ beim BEV beantragen. Die Anlagenhersteller haben die Bauartenzulassungen beantragt und rasch die entsprechenden Zulassungen erteilt bekommen, so dass sich für die österreichischen Rundholzmessanlagen folgendes erfreuliche Bild zeigt:

Bauartentyp	Anzahl Anlagen	Bauartenzulassung nach MAWM
Sprecher SPRESCAN 3D-L	53	Vorhanden
Microtec LOGEYE 3D	6	Vorhanden
Microtec DISHAPE 3D	30	Vorhanden
Jörg Vollkonturscanner (3D) 2015	1	Vorhanden
Sprecher SPRESCAN 2D-L	44	Vorhanden
Microtec 2D Winkelscanner	18	Vorhanden
Microtec 2D Parallelscanner	13	Beantragt
Microtec 2D Altanlagen	15	kein Antrag möglich
Sprecher 2D Altanlagen	10	kein Antrag möglich
Jörg Kreuzmessung (2D) 2005	5	kein Antrag möglich
Gesamt	195	

Gibt es für eine Bauart von Messanlagen eine Neuzulassung nach MAWM (siehe Tabelle), kann der Prozess der Eichung bei den jeweiligen Sägewerken beginnen. Die Darstellung zeigt, dass derzeit schon ein Großteil der Messanlagen auf das MAWM System umgestellt werden kann. Dies geschieht entsprechend einer Branchenvereinbarung spätestens zum Zeitpunkt der gesetzlichen Nacheichung. Da diese Frist laut MEG bei 2 Jahren

liegt, muss ein längerer Umstellungszeitraum in Kauf genommen werden.

DIE UMSTELLUNG AUF ÖNORM L1021

Die Umsetzung der ÖNORM L1021 ist eng mit der „Neueichung der Messanlagen nach MAWM“ verbunden. Bei den Umstellungsarbeiten zur Eichung werden von den Herstellern von Messanlagen auch die notwendigen Einstellungen zur ÖNORM L1021 bei den Sägewerken umgesetzt. Die wertbestimmenden Merkmale von Rundholz werden nach Eichvorschriften und nach ÖNORM genau gleich ermittelt. Die ÖNORM L1021 hat jedoch weitere Anforderungen, die zusätzliche Einstellungen erfordern. ⚡

FHP ANLAGENFIT



Die Umstellung auf die neuen Regelwerke ist komplex. Deshalb wurde im FHP Arbeitskreis Werksübernahme von Sägerundholz (FHP AK WSRH) beschlossen, die Sägewerke aktiv dabei zu unterstützen und zusätzliche, freiwillige Instrumente für Vertrauen und Transparenz bei der Holzübernahme zu implementieren. Das Programm wird unter dem Titel „FHP-Anlagenfit“ abgewickelt und umfasst folgende Schritte:

- Grundsätzliches Ziel von FHP ist es, dass möglichst viele Rundholzmessanlagen nach MAWM geeicht und nach der ÖNORM L1021 – 2015 eingestellt werden.
- Die Hersteller der Messanlagen (Microtec, Sprecher, Jörg) informieren die Betreiber der Messanlage (Sägewerk), dass die Neuzulassung nach MAWM für die Bauart vorliegt und dass damit auch die Umstellung auf die ÖNORM L1021 möglich ist.
- Spätestens bis zum anstehenden Eichtermin hat eine Abstimmung zwischen den Herstellern, den Betreibern der Messanlage und der Holzforchung Austria (HFA) zu erfolgen.
- Die HFA informiert die Sägewerke aktiv in Richtung Eichung nach MAWM und der parallelen Umstellung auf die ÖNORM L1021 – 2015.
- Das Sägewerk (Betreiber der Messanlage) tritt mit dem Fachverband der Holzindustrie (FHI) in Kontakt und informiert sich über die notwendigen Schritte. Der FHI vermittelt dem Sägewerk die Unterstützung durch einen eigenen Mitarbeiter bzw. durch das Holztechnikum Kuchl im Umstellungsprozess.
- Zum Eichtermin wird die Anlage durch den Hersteller auf MAWM und ÖNORM L1021-2015 eingestellt. Vom Anlagenhersteller wird eine Herstellerbescheinigung erstellt, aus der ersichtlich ist, dass die Anlage gem. ÖNORM L 1021:2015 eingestellt ist und welche wertbestimmenden Merkmale geeicht ermittelt werden.
- Zur Umstellung auf die ÖNORM L1021 soll eine FHP Checkliste unterstützend verwendet werden. Die Checkliste wird durch das Beraterteam, durch die Rückmeldungen mit den Herstellern der Messanlagen laufend aktualisiert und im FHP AK WSRH abgestimmt. Diese FHP Checkliste, ist ein Instrument, das spezielle Einstellungen abfragt und so (auch betriebsintern) zu einem besseren Verständnis des Übernahmeprozesses beiträgt.
- Die HFA führt die eichtechnische Prüfung durch. Anschließend werden der Eichschein und das Eichschild, auf dem die geeicht ermittelten Merkmale von Rundholz ersichtlich sind, ausgestellt.
- Im Zuge der Beratertätigkeiten wird gemeinsam mit dem Hersteller der Messanlage die „Herstellbescheinigung zur ÖNORM L1021“ erstellt. Sie garantiert die vollständige Umsetzung der ÖNORM L1021 und beinhaltet folgende Abschnitte:
 - Kapitel 5 elektronische Werksvermessung
 - Kapitel 6 Allgemeine Regelungen – Ermittlung wertbestimmender Merkmale
- Kapitel 7 elektronische Werksvermessung – Registrierung.
- Außerdem wird in dieser Bescheinigung angeführt, welche wertbestimmenden Merkmale von Rundholz im Sinne der ÖNORM L1021 – 2015 ermittelt werden.
- Das Team des Fachverbandes der Holzindustrie (FHI) und des Holztechnikum Kuchl (HTK) erstellt im Rahmen der Beratertätigkeit eine Anlagenablaufbeschreibung. Darin ist der Aufbau der gesamten Rundholzübernahme inkl. Messung ersichtlich.
- Für den Holzlieferanten erstellt das Sägewerk die sogenannte „FHP Betreiberinfo“. Dieses Dokument gibt dem Holzlieferanten ein kompaktes Bild über die Rundholzmessanlage und bildet eine wichtige Basis für die partnerschaftliche Erstellung der Schlussbriefe. Sie beinhaltet:

- Die Anlagenablaufbeschreibung
 - Die Information über den Eichstatus
 - Die Herstellerbescheinigung zur ÖNORM L1021
 - Informationen über das Protokoll (FHPDAT)
 - Ergänzende Informationen zur Sortierung und Übernahme
 - Zusätzlich wird durch das Berater-team der Datenfluss von der Messanlage bis zur Protokollgenerierung beleuchtet, um sicherzustellen, dass allfällige Umreihungen richtig abgebildet werden und in einem Zusammenhang zu den ÖHU und den jeweiligen Schlussbriefvereinbarungen stehen.
 - Zur Optimierung des Datenflusses der Rundholzübernahme und zur Erstellung eines elektronischen
- FHPDAT – Protokolls steht dem Sägewerk der „FHP IT Experte Raimund Ziegler“ beratend zur Verfügung.
- Wenn all diese Punkte erfüllt sind, ist das Sägewerk „FHP Anlagenfit“.
 - Es erfolgt eine Erfolgsmeldung an den Fachverband der Holzindustrie (FHI). Nach der gemeinsamen Prüfung der Meldungen mit den Vertretern der Forstwirtschaft wird die Auszahlung einer finanziellen Unterstützung durch FHP freigegeben.

FHP MUSTERVERTRÄGE – LIEFERSCHEIN UND SCHLUSSBRIEF

Neue gesetzliche Regelungen im Umfeld der Umsatzsteuer und die erwähnten neuen Regelwerke haben eine Überarbeitung der FHP Musterverträge („FHP Musterlieferschein“ und „FHP Musterlieferschein“ bedingt.

Diese Dokumente wurde durch eine eigene Steuerungsgruppe erstellt und durch den FHP AK WSRH für die Praxis freigegeben. Die Dokumente stehen auf der FHP-Homepage: www.forstholzpapier.at als Download zur Verfügung und sollen als Unterstützung zur Erstellung der eigenen Vertragswerke dienen. In FHP Musterschlussbrief sind die notwendigen Ergänzungen zum Eichstatus im Umstellungszeitraum integriert. Damit wird eine hohe Rechtsicherheit der Verträge garantiert.

FHP AK WERKS-ÜBERNAHME INDUSTRIEHOLZ

Im FHP AK Werksübernahme von Industrierundholz wurden, unter der Leitung von DI Ernst Kastner, die notwendigen Korrekturfaktoren bei der TARA-Rückwiegung von Eisenbahnwaggons entwickelt.

TARAGEWICHT EISENBAHNWAGGONS – KORREKTURFAKTOREN

Bei einem Großteil der Werke der Papier- und Plattenindustrie werden die Eisenbahnwaggons nur bei der Eingangsverwiegung zur Ermittlung des Bruttogewichtes gewogen. Die Rückwiegung des „Tara-Gewichtes“ erfolgt nicht. Es wird das auf den Waggons von der Rail Cargo Austria angegebene Taragewicht übernommen; dieses ist in einigen Fällen höher als das tatsächliche Gewicht und hat ein niedrigeres Nettogewicht der Holzlieferung zur Folge.

FHP reagierte auf diese Erkenntnis und beauftragte die Holzforschung Austria (HFA), wissenschaftliche abgesicherte Vorschläge zur Korrektur des Tara-Gewichtes zu erarbeiten. Das tatsächliche Tara-Gewicht wurde auf der Basis von echten Rückwiegungen für die ein-

zelenen Waggontypen bzw. Waggons ermittelt. Derzeit finden zu diesem Projekt die letzten Feinabstimmungen statt. Spätestens im Herbst sollen dann die Korrekturfaktoren in der Praxis angewendet werden.

FHP PG ÜBERNAHME VON ENERGIEHOLZ

Seit dem 01. März 2016 ist die „FHP Richtlinie zur Übernahme von Energieholz nach dem Gewicht und nach Energieinhalt“ erhältlich. Die technische und redaktionelle Arbeit lag dazu bei DI Monika Steiner von der Holzforschung Austria. Die Umsetzung erfolgte durch eine eigene FHP Projektgruppe und die Mitarbeiter der FHP Büros.

Im Umfeld der Gewichtsübernahme ist eine vollständige Abstimmung mit der „FHP Richtlinie für die Gewichtsübernahme von Industrierundholz“



gegeben. Ergänzend gibt es auch eine klare Regelung, falls die Übernahme nach dem Energieinhalt erfolgt.

Somit hat FHP weitere Schritte gesetzt, die zur Schaffung von Vertrauen und Transparenz bei der Holzübernahme beitragen und somit eine wesentliche Basis für die gemeinsamen Holzgeschäfte darstellen. 🌲

ARBEITSKREIS FORSCHUNG & NORMUNG

WOODCAR

Dr. Ulrich MÜLLER (Institut f. Holztechnologie u. Nachwachsende Rohstoffe Universität für Bodenkultur Wien, UFT Universitäts- u. Forschungszentrum Tulln)

WOODCAR – COMPUTER AIDED RESEARCH

Aktuelle und zukünftige Herausforderungen im Mobilitätssektor (Spritreduktion, CO₂-Balanz, selbstfahrende Autos, Elektromobilität, Stadtautos und Spezialfahrzeuge) verlangen nach neuen Fahrzeugkonzepten. Nach neuen Materialien und Materialkombinationen wird intensiv gesucht.

Glas- und Karbonfaserverbundwerkstoffe stellen hervorragende, leistungsfähige und vielversprechende Alternativen zu bestehenden Metall- und Kunststoffwerkstoffen dar. Allerdings bedingt ihr Einsatz gewisse Limitierungen und Nachteile hinsichtlich Berechenbarkeit, Verarbeitbarkeit und ökologischer Bewertung, sowie erhöhte Material-, Produktions- und Entsorgungskosten entlang des gesamten Lebenszyklus. Holz

besitzt hervorragende Festigkeits-, Steifkeits- und Standfestigkeitswerte, exzellentes Dämpfungsverhalten bei geringer Dichte (ca. 0.6 g/cm³, im Vergleich zu 1,5 und 7.8 g/cm³ zu CFK bzw. Stahl) und geringen Rohstoffkosten. Richtig eingesetzt, sind Holzwerkstoffe kompetitiv zu faserverstärkten Kunststoffen und Metallen. Der Rohstoff Holz ist in großen Mengen weltweit (insbesondere in Europa auch mit entsprechender Qualität) nachhaltig verfügbar und ist der einzige natürliche Massenrohstoff

für Bau- und Werkstoffanwendungen. Die technische Leistungsfähigkeit des Materials für technische Anwendungen ist durch den Jahrzehnte langen Einsatz in der Luftfahrttechnik und durch Fahrzeuganwendungen (z.B. Morgan Sportwagen) belegt. Zusammengefasst, verfügt Holz über Eigenschaften, die einen breiten Einsatz im Mobilitätssektor rechtfertigen. Durch die Einbeziehung des Werkstoffs Holz

kann die Palette möglicher Werkstoffe für das Material Engineering erweitert werden, wodurch ein wertvoller Beitrag für Kosten- und Gewichtsreduktion sowie CO₂-Balance geleistet werden kann.

Der Einsatz von Holz in den angesprochenen Bereichen erfordert allerdings eine präzise und zuverlässige Materialbeschreibung für einen geeigneten Materialeinsatz und eine entsprechende mathematische Beschreibung des Materialverhaltens im Belastungs- und Crashfall auch unter Berücksichtigung der natürlichen Rohstoffvariabilität.

Bis dato konnten Materialdaten und Materialkarten von Holz für Simulation bei dynamischer Belastung und im Crashfall nicht zur Verfügung gestellt werden. Ebenso fehlte eine Einschätzung des technischen und wirtschaftlichen Potentials von Holz für diese Anwendungen. Im Zuge einer kürzlich durchgeführten Machbarkeits-

studie (650.000 EUR Gesamtbudget) konnte nachgewiesen werden, dass das Materialverhalten unter statischen und dynamischen Belastungen sowie in Crashesituationen hervorragend simuliert werden kann. Weiters wurde durch die Erstellung eines Businessplans das wirtschaftliche und technische Potential von Holz in gehobenen Anwendungen analysiert und nachgewiesen.

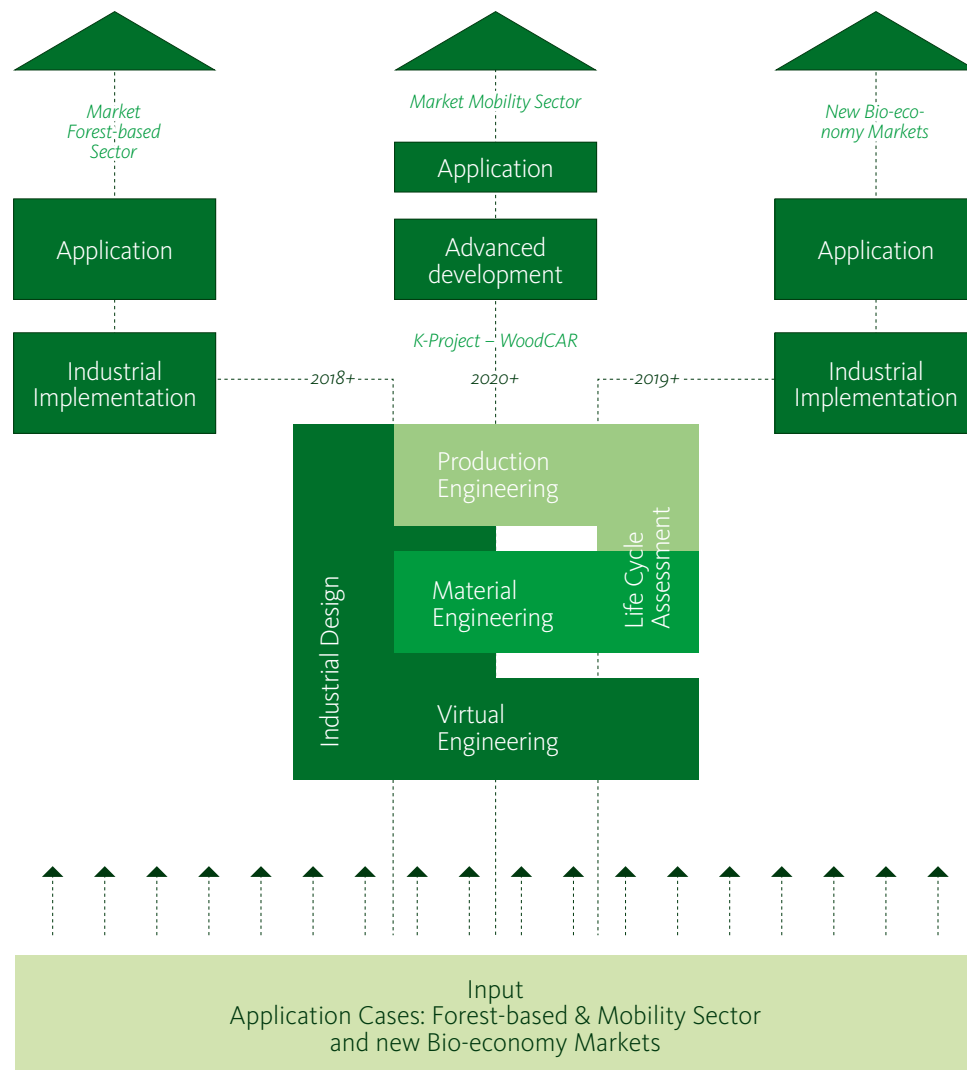
Die bisherigen Ergebnisse des Konsortiums aus Unternehmen (Holz- und Fahrzeugbranche) und akademischen Partner (Materialwissenschaften, Materialsimulation und Fahrzeugsicherheit) motivieren und rechtfertigen ein Folgeprojekt. Im Rahmen der COMET-Linie der österreichischen Förderungsgesellschaft FFG wurde bei der diesjährigen K-Projekte-Ausschreibung Ende April das Projekt WoodCAR (Wood Computer Aided Research) erfolgreich eingereicht. Neben Vertretern aus der Automobil- und der Holzbranche ist auch

FHP Teil des Projektkonsortiums. Die wissenschaftlichen Inhalte werden vorrangig durch die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU-Wien), dem Kompetenzzentrum „Das virtuelle Fahrzeug“, der Technischen Universität Graz und dem Innovationszentrum W.E.I.Z. (Konsortialführer) getragen.

Im Zuge des Projekts soll aus einer hohen Anzahl von Fahrzeugkomponenten geeignete Komponenten ausgewählt, re-designed, engineered und getestet werden. Auf Basis der Ergebnisse aus der Machbarkeitsstudie sollen unterschiedliche Holzarten und Holzverbunde physikalischen Tests (u.a. Crashtests) untersucht werden, damit die notwendigen weiteren Materialmodelle entwickelt werden können (prognostizierbare Simulationsmodelle). Weitere Forschungsinhalte beschäftigen sich mit den geforderten Fertigungstechnologien, Prozesssimulation und konkreten Anwendungsfällen. Dabei sollen

außerdem das Produktionskonzept und die wirtschaftliche Darstellbarkeit betrachtet und entwickelt werden. Am Ende des vierjährigen Forschungsprojekts sollen die ausgewählten Komponenten einen Reifegrad erzielen, damit sie in die Vorentwicklung eines Serienfahrzeuges eingesetzt werden können.

Um den künftigen Einsatz von Holz und Holzwerkstoffen in erweiterten Anwendungsgebieten zu realisieren, muss eine Bereitstellung von werkstoffspezifischen und verarbeitungstechnischen Daten nicht nur für die Materialsimulation, sondern darüber hinaus für modernes Industrial Engineering und Produktdesign stattfinden. Der Fokus liegt dabei auf sogenannten „Engineered Wood Products“, welche in diesem Fall Sperrhölzer, Schichthölzer, Lagenhölzer mit Metall- und Faserverstärkung und Holz-Kunststoffverbund Komponenten umfassen. Dekorelemente und nicht tragende Strukturkomponenten aus



12

Die dargestellte Grafik stellt die zentralen Projektinhalte des geplanten K-Projekts dar. Anhand eines konkreten Fahrzeugs werden mögliche Fahrzeugkomponenten selektiert, re-designed, engineered und ein entsprechendes Produktionskonzept erstellt. Am Ende der Projektlaufzeit sollen 3 bis 5 Fahrzeugkomponenten so weit entwickelt sein, dass eine Übernahme in die Vorentwicklung eines Serienfahrzeuges erfolgen kann. Beteiligte Partner entlang der Wertschöpfungskette können ggf. das entwickelte Know How auch für Spin-offs abseits der Automobilindustrie nutzen.

Naturfaserverbunden und Wood Plastic Composites stehen nicht im Fokus des geplanten Forschungsprojekts.

Ganz wesentlich ist in den Forschungsarbeiten auch die Verbindungstechnik zur Funktionalisierung und Einbindung der Holzkomponenten in die Fahrzeugstruktur. Dies wird mit polymeren Werkstoffen durchgeführt, die durch Verbundspritzgießen eine sehr wirtschaftliche Fertigung der Hybridbauteile auch für die Großserie ermöglichen.

Neben den Komponenten für die Fahrzeugindustrie und neue Elektromobilität sollen die Forschungsergebnisse aber auch frühzeitig für die Holzbranche im Bereich Forschung und Entwicklung genutzt werden. Durch die Erarbeitung des Know-Hows im Bereich der Materialsimulation können neue Anwendungsgebiete für den wertvollen Werkstoff Holz erschlossen werden. Andererseits lassen sich durch die Anwendung der mathematischen

Materialbeschreibung Entwicklungszeiten für die Holzbranche drastisch reduzieren.

Die Projektinitiative trägt damit zur Stärkung der heimischen Holzwirtschaft und der Schaffung eines Alleinstellungsmerkmals in der Branche dar. Nur durch stetige Innovation, Besetzung spezieller Nischen, neue Materialkombinationen und Bündelung von Wissen aus Wirtschaft und Universitäten lässt sich der Wirtschaftsstandort Österreich nachhaltig sichern. Die Umsetzung der Projektergebnisse in die Praxis ist in der nebenstehenden Grafik dargestellt. 🌲

ARBEITSKREIS ENERGIE

PROJEKT „SIMULATION UNTERSCHIEDLICHER NACHFRAGEKOMPONENTEN NACH HOLZBIOMASSE IN WECHSELWIRKUNG MIT DER STOFFLICHEN NUTZUNG“

Martin Braun und Peter Schwarzbauer (BOKU, Institut für Marketing und Innovation, Wood k plus)

Ziel des Projektes war es, Wege zur Verringerung des Konkurrenzdrucks zwischen stofflicher und energetischer Nutzung von Holzbiomasse mit Hilfe des Simulationsmodells der österreichischen Forst- und Holzwirtschaft (FOHOW) aufzuzeigen. Ein weiteres Ziel bestand darin, das Modell selbst in Richtung energetischer Nutzung von Holz – in Wechselwirkung mit der stofflichen – weiterzuentwickeln, damit es für Entscheidungsträger im waldbasierten Sektor im Sinne der Politikberatung genutzt werden kann. Das Modell FOHOW eignet sich vor allem zur Simulation und Beantwortung von „wenn-dann“ Fragen und wurde im Verlauf von über 30 Jahren stetig weiterentwickelt.

Die Informationslage sollte von zwei Seiten her verbessert werden:

- Durch differenzierte Analysen des Holzbiomasseaufkommens für energetische Zwecke;

- Durch eine differenzierte Betrachtung der energetischen Nachfrage nach Holzbiomasse unter Berücksichtigung der Zusammenhänge zwischen energetischer und stofflicher Nutzung.

Aufkommenseitig wurden daher Ergänzungen für das Aufkommen bisher nicht im Modell berücksichtigter zusätzlicher Holz mengen aus dem Wald (Rinde, Kappholz/Übermaß, Ernterückstände), Holz mengen außerhalb des Waldes (vor allem Flur- und Landschaftspflegeholz, das größtenteils energetisch verwertet wird), Holzabfälle der Holzverarbeitenden Industrie sowie Schwarzlauge in das Modell eingebunden.

Nachfrageseitig wurde für energetisch genutzte Holzbiomasse analog zum Holzstromdiagramm in vier Kategorien unterschieden: KWK-Anlagen und Prozessdampferzeugung, großen Heizanlagen (> 1 MW),

kleinen Heizanlagen (<= 1 MW), und Brenn- und Scheitholzfeuerungsanlagen.

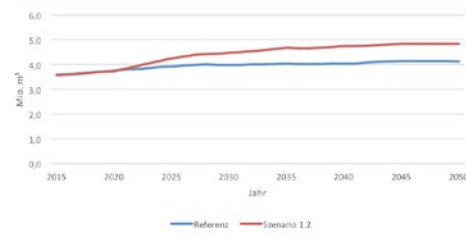
Im Rahmen eines Stakeholderworkshops wurden unter Einbindung der Teilnehmer Szenarien für verschiedene Nachfrageentwicklungen und -segmente entwickelt, sowie deren Auswirkungen auf die stoffliche und energetische Nutzung von Holzbiomasse bis 2050 simuliert.

Im Stakeholderworkshop wurden zusätzlich zu einem Referenzszenario weitere Szenarien definiert: In Szenario 1 wurde ein Rückgang des Energieholzaufkommens aus dem Wald angenommen und Wechselwirkungen zu anderen Akteuren auf Seite der energetischen sowie stofflichen Nutzung analysiert. In Szenario 2 wurden drei mögliche Entwicklungspfade in Bezug auf KWK-Anlagen simuliert und mögliche Auswirkungen auf andere Teile der Forst- und Holzwirtschaft untersucht:

1. Stagnation bei der Entwicklung von KWK-Anlagen unter gleichbleibenden marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen,
2. starker Rückgang von KWK-Anlagen durch ein Auslaufen der Ökostromförderung, und
3. Ausbau der KWK-Kapazität aufgrund des Wachstums von Ballungsräumen und einer für KWK-Anlagen günstigen Förderlandschaft. Für Szenario 3 wurde eine große Anzahl an Simulationsläufen durchgeführt, die vor allem in einer Art „Stresstest“ evaluieren sollten, wie robust das Modellverhalten im Hinblick auf mögliche zukünftige Fragestellungen – auch extreme Annahmen - ist.

Bei einem Rückgang des Energieholzaufkommens aus dem Wald (Szenario 1) würde im Hinblick auf die Pelletsindustrie keine direkte Konkurrenzsituation zwischen stofflicher Nutzung und Pellets entstehen. Falls das nicht mehr

als Energieholz genutzte Holz stofflich genutzt werden kann, würde dies u.a. zu Produktionszuwächsen in der Holzwerkstoff- und Papierindustrie führen (s. Abb.). Die stoffliche Nutzung stellt in diesem Fall einen heimischen Kaskadenpartner für die Pelletsproduzenten dar.



Entwicklung der Span- und Faserplattenproduktion (Szenario 1.2: freiwerdende Holzbiomasse wird verstärkt stofflich genutzt)

Szenario 2 zeigt in unterschiedlichen Simulationsläufen, dass Veränderungen der Kapazität von KWK-Anlagen vor allem Verlagerungseffekte auf der Energienachfrageseite zur Folge haben. Die durch Kapazitätsänderungen bei KWK-Anlagen bedingte Änderung der Verfügbarkeit von

SNP wirkt sich aber auch deutlich auf die Plattenindustrie aus, positiv bei mehr SNP-Angebot aufgrund von KWK-Kapazitätsreduktionen. Bei einer Verknappung der SNP-Verfügbarkeit (Ausbau von KWK-Kapazität) sind hingegen negative Effekte für die Plattenindustrie möglich. Eine verstärkte Nachfrage nach SNP kann aber in diesem Fall auch dazu führen, dass mittelfristig von Seiten der Säge mehr SNP produziert und auf den Markt gebracht werden. Die Papierindustrie ist aufgrund einer anderen Sortimentsqualität weniger von der Entwicklung energetisch genutzter SNP abhängig.

Die Stresstests im Szenario 3 zeigen, dass das Modell robust auch auf Kombinationen extremer Stellgrößen aus den vorhergehenden zwei Szenarien reagiert und daher zur Beantwortung zukünftiger Fragestellungen in diese Richtung geeignet ist.

Für die Praxis bedeuten die Ergebnisse, dass die Entwicklung des Pellets-

marktes vorwiegend von Preisen fossiler Ressourcen abhängig ist. Im Hinblick auf etwaige Nutzungskonflikte können Synergieeffekte genutzt werden, wobei die Säge eine zentrale Rolle bei der Verfügbarkeit von Sägenebenprodukten (SNP) spielt. Die Konkurrenzsituation zwischen SNP für Pellets und Platte/Papier ist mittelfristig als eher gering einzustufen, allerdings nur solange die Rohstoffverfügbarkeit gewährleistet ist. Bei einer erhöhten stofflichen Nutzung bestehen auch – über die Säge – positive Effekte für die Pelletsproduktion. Bei Rückgang des Energieholzes aus dem Wald und der stofflichen Nutzung der „freiwerdenden“ Holzmenge könnte bei der Platten- und Papierindustrie der Inlandsanteil des eingesetzten Holzes zu Lasten der Importe zunehmen. Dies wiederum könnte im Zusammenhang mit der Bedeutung der Anrechnung von Kohlenstoffspeicherungen von beiden Branchen politisch genutzt werden (nur Produkte basierend aus Holz aus Inlandseinschlag

dürfen gerechnet werden). Auch wenn in Zukunft im Zusammenhang mit der Ökostromförderung die Herkunft der Biomasse eine Rolle spielen sollte, wäre diese Entwicklung positiv zu bewerten (und marketingtechnisch nutzbar).

Zwei weitere wichtige Faktoren sind energieseitige Verlagerungsprozesse (Wechselwirkungen zwischen KWK-Anlagen und Heizwerken; zwischen Energieholz aus dem Wald, Pellets und anderen Formen der Primärenergie; Investitionen bei Heizwerken in Ballungsräumen vs. dezentralen regionalen Heizwerken).

Im Hinblick auf SNP sind kleine Heizanlagen der größte Nachfrager. Es ist zu erwarten, dass dies auch in Zukunft der Fall sein wird. Falls die Preise für fossil basierte Energie wieder steigen sollten, ist zu erwarten, dass bei Ressourcenverknappung PelletsHersteller entweder auf Importe zurückgreifen oder die Produktion von Pellets ausla-

gern. Hier spielt in Bezug auf etwaige Nutzungskonflikte wieder die Entwicklung des Pelletsmarktes eine wichtige Rolle.

In Bezug auf KWK-Anlagen sind die Mengen an genutzten SNP im Vergleich zu anderen Nachfragern marginal. Bei einem Ausbau an Kapazitäten würden KWK-Anlagen eher auf Waldhackgut zurückgreifen. Die Zukunft der KWK-Anlagen hängt massiv vom Förderregime ab. Wenn der Rohstoffbezugspreis für fossile Ressourcen weiterhin auf niedrigem Niveau verbleibt, sind zwei Effekte zu erwarten: Strom wird importiert; eventuell wird Gas genutzt. Zur Deckung der Fernwärme-/Fernkältenachfrage in Ballungsräumen werden große Heizwerke ausgebaut. Fossil basierte Alternativen sind langfristig aufgrund der Klimaschutzbemühungen unwahrscheinlich.

Das Modell FOHOW hat sich für die Abbildung der Wechselwirkungen

zwischen stofflicher und energetischer Nutzung von Holzbiomasse als sehr robust erwiesen und kann daher zur Analyseweiterführender Fragestellungen von Entscheidungsträgern im waldbasierten Sektor genutzt werden. 🌲



HOLZPRODUKTE SIND DIE ZWEITWICHTIGSTEN DEWISENBRINGER ÖSTERREICHS

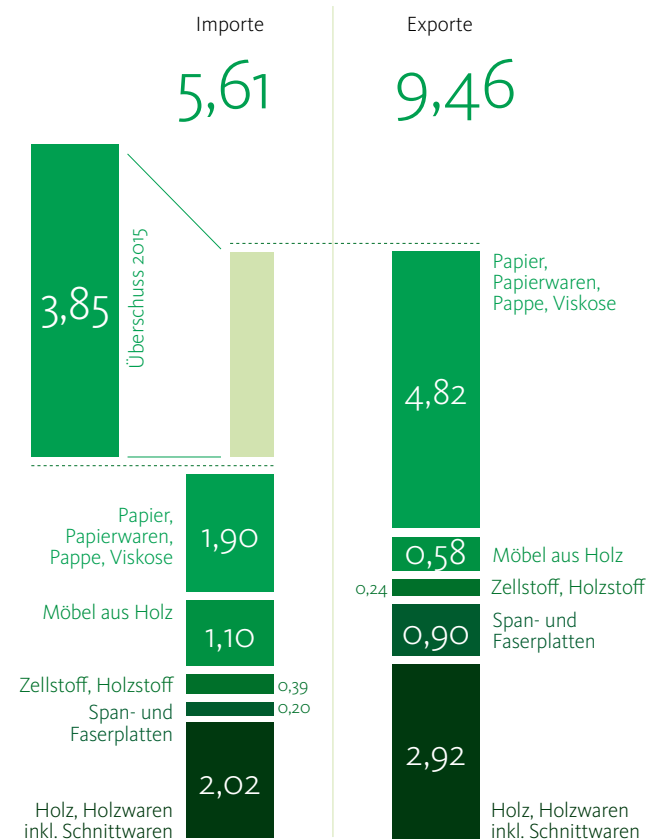
Holzprodukte sind die zweitwichtigsten Devisenbringer Österreichs – FHP Außenhandelsbilanzüberschuss 2015 bei 3,85 Milliarden Euro

Die Wertschöpfungskette HOLZ gibt neuerlich ein kräftiges Lebenszeichen: Als eine traditionell sehr exportorientierte Branche von 70 Prozent (Holzindustrie) bis zu über 85 Prozent (Papier- und Zellstoffindustrie) ging die globale Wirtschafts- und Finanzkrise und das damit einhergehende Wegbrechen wesentlicher Exportmärkte an der Wertschöpfungskette Forst Holz Papier nicht spurlos vorüber. Mit einem Überschuss von 3,85 Milliarden Euro liegt der Holzbereich im Jahr 2015 – einmal mehr – im Spitzefeld der Aktivposten des österreichischen Außenhandels.

Importen im Umfang von 5,61 Milliarden Euro standen 2015 Exporte von 9,46 Milliarden Euro gegenüber. Im Jahr 2014 betrug der Gesamtwert der Einfuhren von Waren der Wertschöpfungskette Forst Holz Papier 5,57 Milliarden Euro, die Ausfuhren betragen im gleichen Zeitraum 9,18 Milliarden Euro und der Überschuss lag bei 3,61 Milliarden Euro. Im Vergleich zu 2014 konnte der Exportüberschuss also um 240 Millionen Euro (6,6 %) gesteigert werden. Die Ausfuhren erhöhten sich um 280 Millionen Euro (3,1 %) und die Einfuhren entwickelten sich sehr konstant und stiegen nur geringfügig um 40 Millionen Euro (0,7 %).

Nach Berechnungen der Statistik Austria liegt das Passivum der österreichischen Handelsbilanz für 2015 bei 1,99 Milliarden Euro. In der Leistungsbilanz liegt der Holzbereich nach dem Fremdenverkehr mit 8,3 Milliarden Euro an zweiter Stelle. Die seit Jahren stabilen Werte in der Außenhandelsbilanz tragen zur Sicherung der rund 300.000 Einkommensbezieher in der Forstwirtschaft und Holzverarbeitung bei. Dies vor allem im ländlichen Bereich und in Regionen, die mit strukturellen Problemen zu kämpfen haben. 🌲

Außenhandel
Holz: Starker Exportfaktor
in Mrd. EUR



Quelle: FHP Kooperationsplattform Forst Holz Papier

ARBEITSKREIS KOMMUNIKATION

FHP-DELEGATION BEIM VORSITZEN- DEN DER LANDES- HAUPTLEUTE- KONFERENZ

Unter der Leitung von FHP-Vorsitzen-
den Rudolf Rosenstatter besuchte am
22. Februar 2016 eine hochrangige
Delegation aus dem österreichischen
Forst- und Holzsektor Landeshaupt-

mann Wilfried Haslauer, der im ersten
Halbjahr 2016 in der Landeshauptleu-
tekonferenz den Vorsitz inne hatte.

Im Gespräch mit Landeshauptmann
Haslauer wurde die Bedeutung der
gesamten Wertschöpfungskette für
den Wirtschaftsstandort Österreich
angesprochen, aber auch die Möglich-
keiten für den vermehrten Einsatz von
Holz im mehrgeschossigen Wohnbau
erläutert. Es ging aber ebenso um die
Sorgen der Branche mit den zuneh-



v.l.n.r.: Hermine Hackl (FHP-Generalsekretärin), Hans Grieshofer (PEFC Obmann), Erich Wiesner (Fachver-
band der Holzindustrie), Konrad Grünwald (GF Kaindl), Jörg Harbring (Schweighofer Fiber), FHP-Vorsitzender
Rudolf Rosenstatter, Franz Kepplinger (Obmann Waldverband OÖ), Landeshauptmann Wilfried Haslauer,
Markus Deisl (Holz Deisl).



v.l.n.r.: Karoline Trinks (Land&ForstBetriebe Österreich), Paul Lang (Vizepräsident des Waldverbandes Öster-
reich), Herbert Jöbstl (Vorsitzender der Österreichischen Sägeindustrie), Bundespräsident Heinz Fischer, Felix
Montecuccoli (Präsident der Land&ForstBetriebe Österreich) und Hermine Hackl (Generalsekretärin des
Kooperationsabkommens Forst Holz Papier und Präsidentin der forstlichen Naturschutzorganisation BIOSA).

menden gesellschaftspolitischen
Forderungen nach Aussernutzungstel-
lung des Waldes und den Einfluss des
Klimawandels auf das Ökosystem. Vor-
gestellt wurde ebenfalls das PEFC-Zer-
tifikat für Holz- und Papierprodukte.
Darüber hinaus überbrachte Vorsit-
zender Rudolf Rosenstatter auch die
Einladung zu den Österreichischen
Holzgesprächen, die heuer am 10.
November am Heffterhof in Salzburg
stattfinden werden.

FHP-DELEGATION ZUM „TAG DES WALDES“ BEI BUN- DESPRÄSIDENT HEINZ FISCHER

Am 21. März findet alljährlich der
„Tag des Waldes“ statt. Der Baum
des Jahres 2016 ist in Österreich die
Eiche. Dieser Baum ist ein regelrechtes

„Klimawunder“, ist unverzichtbar für die Winzer, Schiffs- und Möbelbauer, spielte immer schon eine Rolle als „Namensgeber“ und in der Kulturschicht. Zum Tag des Waldes empfing Bundespräsident Heinz Fischer eine FHP-Abordnung der Forst- und Holzwirtschaft und nahm ein „Eichenpaket“ in Empfang.

HEIMISCHE FORST- UND HOLZWIRTSCHAFT LEGT SCHARFE PROTESTNOTE GEGEN FLÄCHENDECKENDE LKW-MAUT EIN

Auf Bundesländer-Ebene wurde/wird die Einführung einer flächendeckenden LKW-Maut angedacht. Die heimische Forst- und Holzwirtschaft, koordiniert in der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP), legt gegen ein solches mögliches Belastungspa-

ket eine scharfe Protestnote ein und begründet dies folgendermaßen:

- Die Forst- und Holzwirtschaft ist der zweitgrößte Wirtschaftsfaktor in Österreich. Mehr als 300.000 Menschen und 172.000 Familien beziehen ihr Einkommen aus der Ernte und Weiterverarbeitung von Holz. Eine LKW-Maut würde diesen Sektor besonders hart treffen und Arbeitsplätze gefährden.
- Die Bereitstellung des ökologisch wertvollen und nachwachsenden Wert- und Werkstoffes Holz würde gegenüber Importware unnötig verteuert werden. Offensiven zur Stärkung dieser heimischen und nachhaltigen Ressource würden unterlaufen werden.
- Die Forst- und Holzwirtschaft agiert maßgeblich auch im internationalen Umfeld. Durch die LKW-Maut verliert der Standort Österreich weiter an Attraktivität.

- Forst- und Holzwirtschaft findet überwiegend im ländlichen Raum statt. Damit trägt der Sektor auch maßgeblich zur Stärkung strukturschwacher Regionen bei. Eine LKW-Maut würde diese benachteiligten Gebiete zusätzlich schwächen.
- Ein Ausweichen auf andere Verkehrsträger wie z.B. die Bahn ist aufgrund der deutlichen Ausdün-

nung diesbezüglicher Infrastruktur faktisch nicht möglich.

FHP-Vorsitzender Rudolf Rosenstatter: *„Die Vertreter der gesamten Wertschöpfungskette Forst Holz Papier stehen hinter dieser Protestnote und fordern die Länder in ihrem eigenen Interesse dazu auf, von der Idee einer flächendeckenden LKW-Maut ein für alle Mal Abstand zu nehmen. Bereits die Diskussion darüber schadet dem Wirtschaftsstandort.“*



© Anna Schreiner

Die Unterzeichner der Protestnote sind (v.l.n.r.): Erich Wiesner (Fachverband Holzindustrie), Alfred Heinzl (Papierindustrie), Herbert Jöbstl (Sägeindustrie), Rudolf Rosenstatter (FHP-Vorsitzender und Obmann Waldverband Österreich), Felix Montecuccoli (Land&ForstBetriebe Österreich), Franz Titschenbacher (Forstausschuss Landwirtschaftskammer Österreich).

WALDSTRATEGIE 2020+: ZUKUNFTSPROGRAMM FÜR DAS MULTITALENT WALD

85 Organisationen erarbeiten umfassende Strategie für die vielfältigen Funktionen des Waldes

Der österreichische Wald ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, schützt vor Naturgefahren, leistet einen zentralen Beitrag zum Klimaschutz, sorgt für gute Luft- und Wasserqualität, garantiert die Artenvielfalt und ist ein beliebter Erholungsraum. Damit der Wald diese vielfältigen Aufgaben auch weiterhin erfüllen kann, wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft in Zusammenarbeit mit 85 Organisationen die Österreichische Waldstrategie 2020+ erarbeitet.

„Die Ansprüche an den Wald steigen kontinuierlich, deshalb ist es heute

wichtiger denn je, die richtigen Prioritäten zu setzen, um den vielfältigen Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft gerecht werden zu können. Die Österreichische Waldstrategie 2020+ ist ein Zukunftsprogramm für das Multitalent Wald“, betonte Bundesminister Andrä Rupprechter bei der Präsentation der Strategie im Mai 2016 in Wien.

Der Minister verwies auf die zentrale Rolle des Waldes bei der Bewältigung des Klimawandels: „Wir haben in Paris ehrgeizige Klimaziele beschlossen. Der Wald hilft uns dabei, diese Ziele zu erreichen. Als wichtigster Kohlenstoffspeicher und Lieferant von umweltfreundlichen Rohstoffen für die stoffliche und energetische Nutzung sorgt der Wald für ein lebenswertes und klimafreundliches Österreich.“

Die Strategie wurde in den letzten zwei Jahren in einem offenen und transparenten Dialog unter Einbeziehung aller betroffenen Stakeholder

erarbeitet. Sie vereint eine über alle Interessengruppen hinweg getragene Vision für den österreichischen Wald und liefert die Basis zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen.

WIRTSCHAFTEN, SCHÜTZEN UND ERHOLEN

Die vielfältigen Aufgaben des Waldes werden in sieben speziellen Handlungsfeldern abgedeckt. Dazu zählen Klimawandel und Klimaschutz, Wald- und Artenschutz, Einkommenssicherheit, Bereitstellung des erneuerbaren Rohstoffes Holz, Bioökonomie, Schutz vor Naturgefahren, die Nutzung des Waldes für Freizeitaktivitäten aber auch Wissenschaft und Forschung. Hier werden aktuelle Spannungsfelder genauso behandelt wie zukünftige Herausforderungen. 50 Prozent der Fläche Österreichs sind mit Wald bedeckt. In der österreichischen Forst- und Holzwirtschaft arbeiten 300.000 Menschen, die einen Pro-

duktionswert von jährlich rund 12 Mrd. EURO erwirtschaften. Damit ist dieser Sektor nach dem Tourismus der zweitwichtigste Wirtschaftszweig in Österreich.

„Um die enorme Wirtschaftsleistung des Forst- und Holzsektors weiter aufrechterhalten zu können, ist ein partnerschaftlicher und verständnisvoller Umgang zwischen allen Nutzern des Waldes essentiell. Mit der österreichischen Waldstrategie ist nicht nur ein wesentlicher Schritt in diese Richtung gegangen worden, sondern auch ein genialer Brückenschlag zwischen Holzmobilisierung, Waldschutz und den Ansprüchen der Freizeitgesellschaft gelungen“, erklärte FHP-Vorsitzender Rudolf Rosenstatter.

Die Erhaltung und der Schutz der heimischen Waldbiotoptypen sowie ihrer Pflanzen- und Tierarten werden in der Strategie ebenso behandelt, wie die Schutzfunktion des Waldes. Ohne Schutz durch die Wälder



Franz Maier (Präsident Umweltdachverband), Bundesminister Andrä Rupprechter, FHP-Vorsitzender Rudolf Rosenstatter, Magdalena Weber-Raucher (Pressesprecherin BMLFUW).

könnten knapp 50 % des Lebens- und Wirtschaftsraums in Österreich nicht genutzt werden. Vor allem die Sicherung der Trinkwasserressourcen stellt im Hinblick auf den Klimawandel eine nicht zu unterschätzende Herausforderung dar. „Der Umweltdachverband und eine Reihe seiner Mitgliedsorganisationen haben aktiv an der Waldstrategie 2020+ mitgearbeitet. Diese Strategie beinhaltet ein klares Bekenntnis zum Schutz von Natur und Biodiversität. Eine ‚forcierte Holznutzung nur im naturverträglichen Ausmaß‘ war uns ebenso wichtig wie die Anerkennung der Rolle von

Natura 2000 auch im Wald“, so Franz Maier, Präsident des Umweltdachverbandes.

Erarbeitet wurde die Zukunftsstrategie im Rahmen des Österreichischen Walddialogs, der bereits 2001 vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gestartet wurde. Ziel des Dialogs ist es, dass Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer sowie alle walddirelevanten Interessengruppen gemeinsam vorgehen und Konflikte bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben vermieden werden.

FAMILIENFREUNDLICHES BÄUMCHEN

Familienministerin Sophie Karmasin hat sich zum Ziel gesetzt, Österreich zum familienfreundlichsten Land Europas zu machen und deshalb die Initiative „Unternehmen für Familien“ ins Leben gerufen. Partner der ersten Stunde war dabei das Kooperationsabkommen FHP (Forst Holz Papier) im Namen der gesamten Wertschöpfungskette. Die Unternehmen des Forst- und Holzsektors sind fast durchgängig seit Generationen Familienbetriebe und haben auch diesbezüglich eine einmalige Vorbildfunktion. Als Dank für die Mitarbeit in der Initiative übergab Ministerin Karmasin nun an die Partner der Aktion ein Key Visual, das – bezeichnenderweise – die Form eines Bäumchens hat und in eine Kiefernholz-Scheibe „eingepflanzt“ ist.

Die Key Visions der Aktion sind „Bekenntnis zu Familienfreundlichkeit“, „Vereinbarung von

Familie und Beruf“, „Partnerschaftlichkeit“, „Motivation und Inspiration“ sowie „Vernetzung“.



Hermine Hackl, Generalsekretärin der Kooperationsplattform Frost Holz Papier, übernimmt stellvertretend für den Forst-Holzsektor das „Familien-Bäumchen“ von Familienministerin Sophie Karmasin.

PEFC AUSTRIA



BIOSA-Präsidentin Mag. Hermine Hackl stellt sich bei DI Hans Grieshofer als neues Mitglied der Hauptversammlung vor.

In den vergangenen Wochen hat sich Einiges bei PEFC Austria getan: Die Naturschutzplattform BIOSA (Biosphäre Austria) wurde in der letzten Hauptversammlung einstimmig als neues Mitglied aufgenommen. PEFC Austria hat außerdem die Chance ergriffen, Herrn Bundesminister Dipl.Ing. Andrä Rupprechter über die neuesten Aktivitäten zu informieren. Außerdem ist PEFC seit Juli in einem neuen Büro zu finden.

PEFC UND BIOSA VERBINDET VIELES

In der täglichen Arbeit ergeben sich zwischen BIOSA und PEFC Austria einige Gemeinsamkeiten. Zum einen sind praktisch alle forstwirtschaftlichen Mitglieder von BIOSA ebenso bei PEFC Teilnehmer an der Waldzertifizierung. BIOSA berücksichtigt genauso wie PEFC waldökologische Aspekte und liefert den Beweis, dass forstlicher



Bundesminister Rupprechter bekam von PEFC-Obmann DI Grieshofer als Geschenk eine PEFC-zertifizierte Sonnenbrille überreicht.

Naturschutz und nachhaltige Waldbewirtschaftung kein Widerspruch sind, sondern sich wunderbar ergänzen. „Wir sind froh, unser Wissen, das wir in den Jahren unseres Bestehens gesammelt haben, einbringen können“, sagt BIOSA-Präsidentin Mag. Hermine Hackl anlässlich der Aufnahme als Mitglied der Hauptversammlung. „PEFC ist das Nachhaltigkeitsiegel, auf das wir vertrauen. In beiden Organisationen werden die gelebten Werte durch freiwillige Teilnahme hoch gehalten. Unsere Familienforstbetriebe profitieren durch zertifiziertes Holz durch bessere Chancen am Absatzmarkt“, fügt Präsidentin Hackl hinzu.

ACHTEN SIE AUF DAS DRUCKWERK!

Am 28. Juni gratulierte Bundesminister Rupprechter Kommerzialrat DI Ernst Brunbauer, Geschäftsführer der Lenzing Papier GmbH zum Erhalt des PEFC-Zertifikats. Seit Jahren vertraut das Ministerium bei der Auswahl sei-



Minister Rupprechter und PEFC Obmann Grieshofer gratulieren Lenzing Papier-Geschäftsführer DI Brunbauer zum Erhalt des PEFC-Zertifikats.

nes Papiers für die zahlreichen Schriften aus dem Haus unter anderem auf Produkte von Lenzing Papier. Künftig kann das Ministerium diese, mit dem PEFC-Zertifikat versehen, unter die Menschen bringen. Mehr als 80 Druckereien bieten hierzu in den neun Bundesländern ein breites Netz, um zertifizierte Druckwaren, versehen mit dem PEFC-Gütesiegel, auf höchstem Qualitätsstandard zu produzieren. 🌱

PEFC IST UMGEZOGEN

Seit 2010 befand sich das PEFC Büro in Wien Josefstadt, dies ist seit Juli Geschichte. Um Synergien nützen zu können, befindet sich das PEFC-Büro jetzt in Wien Landstraße, integriert in die Büroräume von proHolz Austria. Die neue Adressanschrift lautet:

PEFC Austria
Am Heumarkt 12
1030 Wien
Email: office@pefc.at
Tel: 01 712 04 74 20

PEFC STEHT FÜR:

- Gelebte Nachhaltigkeit für den Wald von morgen
- Wir setzen den Standard für Holzprodukte aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern
- Verlässlich und unabhängig – für jegliche Betriebsgröße umsetzbar

In Österreich sind derzeit drei Viertel der gesamten Waldfläche sowie über 500 Holz- und Papier verarbeitende Unternehmen PEFC-zertifiziert.

PROHOLZ AUSTRIA

Aktivitäten 1. Halbjahr 2016



Eröffnung der Woodbox auf der Grünen Woche in Berlin



Die Woodbox in Salzburg

WOODBOK IN BERLIN UND SALZBURG

Die seit 2014 in Europa tourende mobile Ausstellung WOODBOX gastierte im Jänner 2016 auf der Grünen Woche sowie anschließend im Februar auf der bautec in Berlin. Ende Mai/Anfang Juni war sie in Salzburg zu sehen.

Weitere geplante Stationen 2016 sind etwa Budapest und Genf.

www.wooddays.eu

WORKSHOP-PROGRAMM IN SLOWENIEN UND KROATIEN

Als Follow-up der WOODBOX-Stationen 2014 und 2015 in Ljubljana und Zagreb setzte proHolz Austria im Sommersemester 2016 in Zusammenarbeit mit der TU Graz, der Universität Zagreb und der Universität Marburg ein internationales und interdisziplinäres Workshop-Programm für angehende Architekten und Ingenieure um. Ziel dieses Programms ist es, vielfältiges Wissen zum zeitgemäßen Bauen mit Holz zu vermitteln, die Anwendung des Baustoffs Holz an einem praktischen Beispiel erfahrbar zu machen und den Austausch zwischen Firmen und Universitäten zu intensivieren.

Unter professioneller Anleitung haben 24 Studenten in 10 interdisziplinären Gruppen Konzepte erstellt.

www.wooddays.eu



Workshopprogramm in Slowenien und Kroatien

VERMITTLUNGS-PROGRAMM IN ITALIEN

Im Frühjahr 2016 haben zwei Grundlagenkurse zum Holzbau und zwei Spezialkurse zu „Häuser aus Holz“, „Mehrgeschossiger Holzbau“ in Mailand und Turin stattgefunden. Die Veranstaltungen zählten insgesamt rund 150 Teilnehmer.

www.promolegno.com

FACHPUBLIKATIONEN – ZUSCHNITT UND ATT.ZUSCHNITT

Das Fachmagazin Zuschnitt widmete sich in den ersten beiden Nummern des Jahres 2016 Bürogebäuden aus Holz sowie unter dem Titel „Schneller Wohnen“ möglichen Antworten des Holzbaus auf die steigende Nachfrage nach Wohnraum, der schnell und qualitativvoll zugleich entstehen soll.

Das im Juni 2016 erschienene Zuschnitt Attachment „Sommerlicher Wärmeschutz im Klimawandel“ erörtert die wesentlichen Einflussfaktoren auf die sommerliche Überwärmung von Gebäuden, zeigt, dass nicht die speicherwirksame Masse entscheidend ist, und liefert Handlungsempfehlungen zur planerischen Wärmeschutz-Optimierung.

www.zuschnitt.at

GENIALE HOLZJOBS TAGE 2015/16

Ziel der Genialen Holzjobs Tage ist es, die gesamte Holzbranche von Forst bis Papier als attraktiven Arbeitgeber mit zukunftssträchtigen Jobangeboten zu präsentieren. Schulklassen können Betriebserkundungen buchen und erhalten authentische Eindrücke aus dem Arbeitsalltag. Seit September 2015 läuft die Aktion ganzjährig und rund 2.000 SchülerInnen haben bereits teilgenommen.

www.genialeholzjobs.at

HOLZ IST GENIAL – PROHOLZ KAMPAGNE

Zur Agenturauswahl für eine neue proHolz Kampagne ab 2017 wurde ein zweistufiges, europaweites Aus-

schreibungsverfahren durchgeführt und in Abstimmung mit Branchenvertretern ein ausführliches Briefing erarbeitet. Darin wurde das Erwirken einer breiteren Zustimmung zur nachhaltigen Waldnutzung, die auch die Basis für (mehr) Holzverwendung ist, als vorrangiges Kommunikationsziel definiert. Aus der Ausschreibung ist die Agentur Cayenne als Bestbieter hervorgegangen. Nun wird in Zusammenarbeit mit der Agentur die Kampagne bis zur Umsetzungsreife ausgearbeitet.

Kontakt:

Mag. Karin Giselbrecht
proHolz Austria
Arbeitsgemeinschaft der
österreichischen Forst-
und Holzwirtschaft
A-1011 Wien, Am Heumarkt 12
T +43/ (0)1/ 7120474-15
giselbrecht@proholz.at

www.proholz.at

PROHOLZ BUNDESLÄNDER

proHolz Burgenland

PREISVERLEIHUNG HOLZBAUPREIS BURGENLAND 2016

Am 25. Februar 2016 fand die Preisverleihung zum Holzbaupreis Burgenland 2016 statt. Im Hotel Vila Vita Pannonia in Pamhagen wurden im Rahmen einer feierlichen Abendveranstaltung die Auszeichnungen für die besten Holzbauten überreicht. Der Holzbaupreis wurde, mittlerweile zum dritten Mal, von proHolz Netzwerk Burgenland, der Landesinnung Holzbau und der Pannonischen Wald- und Holzplattform ausgelobt.

Mit 85 Holzbauten gab es einen neuen Rekord an Einreichungen. Noch nie wurden im Burgenland so viele Objekte der Jury zur Begutachtung präsentiert. Dreiundzwanzig Gebäude waren von den Jurymitgliedern nominiert worden. Schließlich vergaben die Juroren in sechs Kategorien fünf Auszeich-

nungen und zehn Anerkennungen. Das hohe Niveau der eingereichten Objekte zeugt von der zunehmenden Bedeutung des Holzbaus im Burgenland. Das Burgenland als östlichstes Bundesland ist im Holzland Österreich auf einem guten Weg.

proHolz Niederösterreich

HOLZBAUPREIS 2016: NIEDERÖSTER- REICH KÜRT DAS BESTE AUS HOLZ

Im Rahmen einer festlichen Preisverleihung wurde am 23. Mai im „Büro Ideen Zentrum Blaha“ in Korneuburg zum 15. Mal der Niederösterreichische Holzbaupreis 2016 vergeben. Eine Jury aus sieben Experten aus den Bereichen Tragwerksplanung, Architektur und Holzbau ermittelten aus insgesamt 98 Einreichungen in den Kategorien „Wohnbauten“, „Um- und Zubau, Sanierung“, „Öffentliche und Kommunal-



© proHolz Niederösterreich
Gewinner des Niederösterreichischen Holzbaupreises

bauten“, „Nutzbau“ und „Außerhalb von Niederösterreich“ die fünf Preisträger und fünf Anerkennungen.

Bei der Verleihung des Oikos an die fünf Siegerprojekte zog der Auslober, Landeshauptmann-Stellvertreterin Johanna Mikl-Leitner, ein durchweg positives Resümee über die Wirkung, die der Preis in den 16 Jahren seines Bestehens entfalten konnte. „Die Planungen werden immer kreativer und jedes Jahr gibt es neue technische Lösungen. Dadurch gewinnt Holz als Baustoff für Bauherren und Planer jedes Jahr an Attraktivität. Das sieht

man nicht nur bei den Einfamilienhäusern, sondern auch im öffentlichen Bereich, in dem immer öfter mit Holz gebaut wird.“ Das mache sich wirtschaftlich bemerkbar, so Mikl-Leitner. Die Holzwirtschaft habe in Niederösterreich einen Produktionswert von rund 1,7 Milliarden Euro erreicht und beschäftige rund 22.000 Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher.

Die von Mikl-Leitner angesprochene positive Entwicklung illustrierten die vorgestellten fünf Siegerprojekte, die sich über je 2.000 Euro Preisgeld freuen können. In der Kategorie „Wohnbauten“ gewann das Projekt „Einfamilienhaus Harreither/Pramreiter „in Etzerstetten, dass sich laut Jury „trotz zeitgemäßer Formensprache fast nahtlos in die Umgebung einfügt.“

Bei den öffentlichen Bauten wurde der Bahnhof Bruck an der Leitha am besten bewertet. Die Kombination der Materialien von Holz und Beton ist hier vorbildlich demonstriert und zeigt

den berechtigten Einsatz von Holz bei Infrastrukturprojekten.

Selbstbewusst präsentiert sich auch das Siegerprojekt in der Kategorie „Nutzbau“. Das Weingut Högl, als Mischform zwischen Massiv- und Holzbauweise konzipiert, wird zum neuen Ankerpunkt in der Weinregion Wachau.

In der Kategorie „Um- & Zubau“ konnte die Kindergartenerweiterung Maria Anzbach punkten. Die Anforderung, in kurzer Zeit und bei laufendem Betrieb die bauliche Erweiterung um eine weitere Gruppe bewerkstelligen zu müssen, lässt die „trockene“ Holzbauweise ihren Vorteil ausspielen.

Das Gewinner-Gebäude in der Kategorie „Außerhalb von Niederösterreich“ ist der Baumkronenweg Walderlebniszentrum Füssen/Pinswang. Eingebettet in die imposante Naturkulisse des Allgäuer Bergwaldes, lässt die Materialentscheidung zugunsten des Werkstoffes Holz ausfallen.

Die Siegergebäude würden auch zeigen, wie viele Möglichkeiten Bauherren heute bei der Errichtung eines Holzbauwerks hätten, so KR Franz Schrimpl, seit über 20 Jahren Obmann von proHolz Niederösterreich im Rahmen der Preisverleihung. „Holz ist deshalb so genial, weil es mit allen Materialien kann“, unterstreicht der Mitauslober einen der vielen Vorteile des Baustoffs. Einen weiteren sieht er in der kurzen Bauzeit: „Der Elementbau ist ein wichtiger Wachstumsmarkt für uns. Der hohe Vorfertigungsgrad, der im Holzbau möglich ist, verringert nicht nur die Errichtungszeit von Bauwerken, lange Trocknungszeiten wie bei anderen Baustoffen fallen sogar ganz weg.“

proHolz Oberösterreich

OÖ HOLZBAU- PREIS 2016

Am 12. Mai 2016 wurde im OÖ Kulturquartier der OÖ Holzbau-



Hochkarätige Vertreter der Landespolitik bei der Verleihungsfeier des OÖ Holzbaupreises: v.l. NR. Bgm. Ing. Manfred Hofinger, Wohnbaulandesrat LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner, Wirtschaftslandesrat Dr. Michael Strugl und Umweltlandesrat Rudi Ansober.

preis 2016 vor etwa 300 Gästen verliehen. In fünf Kategorien wurden insgesamt 126 Projekte eingereicht. Die vierköpfige Jury vergab fünf Auszeichnungen und zwei Sonderpreise.

Darüber hinaus wurde ein Publikumspreis vergeben. Am Voting auf www.nachrichten.at wurden mehr als 51.000 Stimmen abgegeben.

Unterstützung fand der Oberösterreichische Holzbaupreis durch die



Die Veranstalter des OÖ Holzbaupreises: Holzbau-Landesinnungsmeister Richard Hable, Fachgruppenobmann der Sägeindustrie Ing. Ferdinand Reisecker, Cluster-Manager Erich Gaffal und proHolz OÖ – Obmann Georg Starhemberg.

Landesräte Dr. Michael Strugl, Rudi Ansober, Max Hiegelsberger und Dr. Manfred Haimbuchner, die gemeinsam mit dem Möbel- und Holzbau-Cluster OÖ, der Landesinnung Holzbau OÖ, proHolz OÖ und der Fachgruppe der Holzindustrie der WKOÖ den Preis ausgeschrieben haben.

Auf www.holzbaupreis-ooe.at und auf www.proholz-ooe.at stehen weitere Infos zum Download bereit.



proHolz-OÖ-Obmann Georg Starhemberg (rechts) und Holzbau-Innungsmeister Richard Hable (links) überreichen Agrarlandesrat Max Hiegelsberger einen gedrechselten Holzhut.

DIALOG HOLZBAU 2016 – DIE ZUKUNFT VON BAUEN WOHNEN UND ARBEITEN

Fast 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten am 9. März der Einladung von proHolz Oberösterreich und der Landesinnung Holzbau zum Dialog Holzbau 2016. Diesmal wurde ein Blick in die Zukunft von Bauen, Wohnen und Arbeiten geworfen. Das renom-

mierte Zukunftsinstitut gab kürzlich gemeinsam mit den Architekten von GRAFT (Berlin, Los Angeles, Beijing) den Immobilienreport 2016 heraus. Darin werden anhaltende Veränderungen vorgestellt, die das Bauen in Zukunft wesentlich prägen werden. Im Anschluss an den Impulsvortrag diskutierte ein hochkarätig besetztes Podium darüber, welche Rolle Holz in Zukunft spielen wird. Agrarlandesrat Hiegelsberger, Team 7-Chef Georg Emprechtinger waren genauso vertreten wie Architekt Heinz Plöderl, Holzbauunternehmer Hans-Christian Obermayr und Gottfried Jäger von hsb cad.



Architekt und Zukunftsforscher Lars Krückeberg gab einen Einblick in Megatrends beim Bauen, Wohnen und Arbeiten.

OÖ BAUTECHNIKPREIS: HTL-SCHÜLER PLANEN HOLZWOHNANLAGE FÜR JUNGE MENSCHEN AM LAND

Der OÖ Bautechnikpreis 2016 wurde am 14. 04. 2016 in Linz vergeben. proHolz OÖ und die Landesinnungen Holzbau und Bau fördern mit dem Preis die praxisnahe Ausbildung angehender HTL-Ingenieure. Als Motivation für die Maturantinnen und Maturanten der Abteilungen für Hochbau, Tiefbau, Bauwirtschaft und Holzbau der Linzer HTL vergeben sie daher gemeinsam den OÖ Bautechnikpreis.

Die Schülerinnen und Schüler der Abteilung Holzbau hatten



Planten die beste Wohnanlage aus Holz und konnten den 1. Preis mit nach Hause nehmen: Andreas Steinmaurer, Manuel Gebeshuber, Christoph Kornegger und Christian Gugerbauer.

diesmal ein besonders spannendes Thema zu bearbeiten: Sie planten und entwarfen eine Wohnanlage, die besonders auf die Bedürfnisse von jungen Menschen am Land ausgerichtet ist. Um eine, der Gemeinde besser entsprechende Bewohnerstruktur zu erhalten, sollten auch einige betreubare Wohnungen für ältere Menschen eingeplant werden. Die gesamte Anlage war als konstruktiver Holzbau zu konzipieren.



© eventfoto.at

GIWOG ERRICHTET GEFÖRDERTEN 5-GESCHOSSIGEN HOLZ-WOHNBAU IN LEONDING

In der Leondinger Limesstraße errichtet die gemeinnützige Bauvereinigung GIWOG einen 5-geschossigen Wohnbau. Das Besondere daran: Das Gebäude mit 20 Mietwohnungen und vier Geschäftslokalen wird aus Holz gebaut. Es ist eines der ersten Holzbauprojekte dieser Größenordnung im geförderten Bereich. Erst seit einer Baurechtsänderung im Jahr 2013 sind Holzbauten mit mehr als drei Geschossen in Oberösterreich rechtlich

erlaubt. Am 29. 02. 2016 fand der feierliche Spatenstich statt.

21. MÄRZ – TAG DES WALDES

Anlässlich des Internationalen Tag des Waldes am 21. März besuchten proHolz-OÖ-Obmann Georg Starhemberg und Geschäftsführer Dr. Markus Hofer die Redaktionen der wichtigsten Oberösterreichischen Tages- und Wochenzeitungen. Bei der Gelegenheit wurde auf die Eiche, den diesjährigen Baum des Jahres, und auf die Bedeutung der Forst- und Holzwirtschaft hingewiesen. Zahlreiche Medienberichte waren die Folge.

proHolz Salzburg

FOKUS HOLZBAU// MEHRGESCHOSSIGER WOHNBAU

Zum Auftakt einer neuen Veranstaltungsreihe mit dem Titel „FOKUS Holzbau“ lud proHolz Salzburg am 28. Jänner

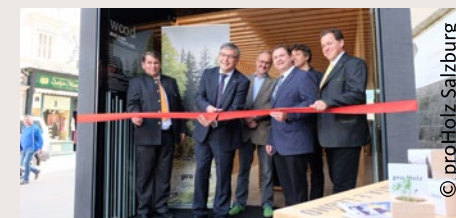


Fokus Holzbau

in Kooperation mit der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten für Salzburg und Oberösterreich zum Thema „Mehrgeschossiger Wohnbau“. Rund 130 Teilnehmer aus Politik, Architektur-Szene, Bauträger, Holzbau-Unternehmer und Studenten folgten den Vorträgen der hochkarätigen Referenten und sorgten für spannende Diskussionen. Holz fristet derzeit im Gegensatz zu allen anderen Holzbauprojekten im mehrgeschossigen Wohnbau noch ein Nischendasein. Die aktuellen Tendenzen sind positiv, allerdings regional sehr unterschiedlich. Die Referenten, DI Hermann Blumer, Architekt Tom Kaden sowie DI Jörg Koppelhuber zeigten durch ihre spannenden Vorträge auf, dass dies nicht so sein muss.

WOODBBOX IN SALZBURG

Holz in der Stadt. Ein Material, das mit seinen besonderen Eigenschaften in der Vielfalt der Verwendung und dem positiven Einfluss auf uns Menschen punktet, ist auf dem Weg in den urbanen Bereich. Die mobile Ausstellungsplattform von proHolz, die WOODBOX, zeigte vom 25. Mai – 05. Juni 2016, Beispiele im Herzen der Salzburger Altstadt. Zahlreiche Besucher waren begeistert von den heutigen Möglichkeiten mit dem Werkstoff Holz. Die WOODBOX war in dem Zeitraum auch ein Teil der Architekturtage 2016 in Salzburg und weckte ein reges Interesse bei Architekten und Planern.



© proHolz Salzburg

Woodbox Eröffnung



Die Holzbaumeister am Galaabend

BUNDESTAGUNG HOLZBAU

Salzburg war eine perfekte Kulisse für die Bundestagung Holzbau. Knapp 300 begeisterte Teilnehmer, Referenten der Spitzenklasse und hohe Ehren Gäste aus Politik und Wirtschaft, von Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer über die Landesräte Dipl. Ing. Josef Schwaiger und Hans Mayer bis hin zu WKS-Präsident KR Konrad Steindl.

Im Rahmen der eigentlichen Bundestagung am Freitagvormittag im Salzburger Landestheater überreichte der Präsident der Timber Construction Europe (TCE), Ullrich Huth, Bundesin-

nungsmeister KR Richard Rothböck für seine Verdienste um den europäischen Holzbau die Goldene Ehrenmedaille der TCE. Die Salzburger Landesräte Dipl. Ing. Josef Schwaiger und Hany Mayr brachen eine Lanze für den Holzbau und wollen in Zukunft auch in Salzburg den mehrgeschossigen Wohnbau forcieren.

HOLZBAU-EXKURSION NACH WIEN

Hochrangige Vertreter aus Salzburgs Politik, Wohnbauträger und der Holzbaubranche besichtigten Vorzeigeprojekte in Holzbauweise in Deutschlands



Die Exkursionsteilnehmer



Exkursion nach Berlin

Hauptstadt Berlin, um sich ein Bild über Kostenvergleiche, Bauweisen und Wohnqualität zu machen.

In der Weltstadt Berlin konnten mehrere mehrgeschossige Wohnbauvorhaben vom Architekturbüro Kaden+Lager besichtigt werden. Holzbau mitten in Berlin war vor Jahren noch undenkbar, jedoch ist der Holzbau aufgrund der hohen Vorfertigung hier mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Aufgrund der intelligenten und vorausschauenden Planung vom Architektenteam konnten auch die Baukosten wesentlich gesenkt werden

und sind so zu herkömmlicher mineralischer Bauweise mehr als nur konkurrenzfähig. Die Exkursionsteilnehmer waren sichtlich beeindruckt, dass Holz im mehrgeschossigen Wohnbau so hervorragend eingesetzt werden kann.

proHolz Steiermark

ERSTE BUNDES- WEITE HOLZ- BAU-TROPHY GIBT NEUE UND JUNGE PERSPEKTIVEN AUS HOLZ FÜR DIE LANDESHAUPT- STADT GRAZ

Um den ArchitektInnen und BauingenieurInnen von morgen den Traditionswerkstoff Holz nahe zu bringen, wurde von proHolz Steiermark in Kooperation mit den bundesweiten proHolz Organisationen und der Holzbau Austria die Student Trophy – ein österreichweiter

Studierendenwettbewerb für Holzbau – ins Leben gerufen. „Damit wollen wir den Holzbau als wettbewerbsfähige Bauform der Zukunft zu einem festen Bestandteil planender Studienrichtungen machen und ihn in den Köpfen der künftigen PlanerInnen verankern“, betont Mag. Doris Stiksl, Geschäftsführerin von proHolz Steiermark.

160 STUDIERENDE – 45 EINREICHUNGEN

Rund 160 Studierende aus ganz Österreich haben sich mit 45 Entwürfen am architektonischen Wettstreit beteiligt. Ihre Aufgabe war es, in einem interdisziplinären Team aus angehenden ArchitektInnen, BauingenieurInnen und Holzbaufachleuten einen Turm mit Aussichtsplattform für Graz zu entwickeln. Der Siegerentwurf erlaubt eine vielseitige Nutzung. Ziel von proHolz ist es, diesen Stadthochsitz zu bauen und so neue Perspektiven auf die Stadt zu ermöglichen. „Das ist der richtige Weg, um Holz und dessen Verwendung wei-

terzuentwickeln. Wir brauchen junge Ingenieure und natürlich auch die Ausbildungsstätten, um den Holzbau auf ein noch höheres Niveau zu bringen“, zeigte sich FHP-Vorsitzender Rudolf Rossentatter begeistert.

3 PREISE UND 3 ANERKENNUNGEN

Nach zwei diskussionsintensiven Jurysitzungen konnte man sich auf die Reihung der drei Siegerprojekte einigen. Dabei mussten mehrere Kriterien bei der Beurteilung berücksichtigt werden: von der architektonischen Idee, der gestalterischen und konstruktiven Qualität über Innovationsgrad, Durch-



Die Studierenden freuten sich über die Auszeichnung ihrer genialen Holztürme.



Das Interesse an den einzigartigen Holzentwürfen war sehr groß. Das zeigte sich auch an der Vielzahl von Besuchern bei der Ausstellungseröffnung

führbarkeit und Wirtschaftlichkeit des Projekts bis zum Umgang mit dem Werkstoff Holz. Wegen der Dichte der ausgezeichneten Einreichungen wurden neben drei Siegerprojekten drei weitere Entwürfe mit Anerkennungspreisen gewürdigt. Beeindruckt zeigte sich auch Jurymitglied Arch. DI Martin Gruber, Ziviltechnikerkammer Steiermark und Kärnten: „Die eingereichten Projekte sind von bemerkenswerter planerischer Qualität und Innovationskraft und bis zum Ende durchgedacht. Es ist unübersehbar, dass sich die Studierenden intensiv mit dem Holzbau beschäftigt haben.“ Alle 45 Einreichungen können

im Rahmen der Ausstellung in der Jugendgalerie im Rathaus bis 17. Juni besichtigt werden. Ein Wettbewerbskatalog ist bei proHolz Steiermark erhältlich. Doch das soll noch lange nicht das Finale sein. Jetzt laufen die Bemühungen dahingehend, dass der Siegerentwurf auch tatsächlich in der Stadt Graz aufgestellt wird.

proHolz Tirol

NEUES PROJEKT MIT BAYERN

Inno4wood – so nennt sich das neue Projekt, das proHolz Tirol in den nächsten drei Jahren gemeinsam mit dem Arbeitsbereich Holzbau der Universität Innsbruck, dem Cluster Forst & Holz Bayern und dem Holzforum Allgäu bearbeiten wird. Für Unternehmen ist es nicht immer einfach, das große Potenzial für Innovationen zu erkennen, obwohl die Ideen für neue Produkte oder Dienstleistungen bereits da sind und weitergesponnen werden könnten.



Bayerns und Deutschlands Holzbaupräsident Peter Aicher (2. v.l.) und seine Gattin (3. v.l.) waren Gastgeber für die Vorbereitungsarbeiten zum Interreg Projekt Inno4wood. Hierzu trafen sich Vertreter von proHolz Tirol, des Holzforums Allgäu und des bayrischen Holzclusters.

Auch fehlt oft die nötige Information über geeignete Kooperationspartner aus dem Bereich Forschung & Entwicklung (F&E). Diesem Grundgedanken widmet sich das Projekt „Inno4wood“ im Rahmen des Programms Interreg Österreich-Bayern, das aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und national öffentlichen Beiträgen kofinanziert wird. Gemeinsam und grenzüberschreitend soll durch diverse Aktivitäten die Innovationskultur in der Forst- und Holzwirtschaft Tirols und Bayerns gefördert und die Innovationskraft der heimischen Holzunternehmen erhöht werden.

ERLEBNISFABRIK WALD

Seit 15 Jahren ermöglicht proHolz Tirol Schulkindern im Alter von rund 12 Jahren einen umfassenden Einblick in die Tiroler Forstwirtschaft und Holzverarbeitung. Über 10.000 Kinder haben mit ihren LehrerInnen bereits an diesem Programm teilgenommen. Zu diesem Jubiläum lud proHolz Tirol Vertreter der Tiroler Medienlandschaft zu einem Pressefrühstück im Wald nach Igls ein. Während die geladenen Experten den JournalistInnen Rede und Antwort standen, konnte man die begeisterten Kinder unter anderem beim Bau einer



ÖR Josef Heim Obmann, DI Rüdiger Lex, MMag. Alois Gruber und DI Gregor Drewes im Gespräch mit den Tiroler Medienvertretern.

Holz-Kugelbahn beobachten. In der „Erlebnisfabrik Wald“ erleben die Kinder vormittags unter Anleitung vom erfahrenen Waldpädagogen Gregor Drewes die vielfältigen Funktionen unserer nachhaltig bewirtschafteten Wälder. „Spielerisch bringe ich den SchülerInnen die Wirtschafts-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungsfunktionen unserer heimischen Wälder nahe. Die Kinder sind mit Begeisterung dabei. Es ist spürbar wie wichtig es ist, ihnen dieses Angebot zu ermöglichen“, so Drewes. Im Anschluss an ein gemeinsames Mittagessen besuchen die Schulklassen einen Holzverarbeitenden Betrieb. Dies kann ein Sägewerk, eine Zimmerei oder eine Tischlerei sein.

„Besonderer Wert wird auch darauf gelegt, aufzuzeigen, dass die Forst- und Holzwirtschaft eine komplette Wertschöpfungskette darstellt und auf dem Weg von der Urproduktion bis zum Endprodukt keinerlei Abfälle anfallen, sondern Holz in jeglicher Form eine Anwendung findet – vom Biobrennstoff



Kinder der NMS Dr. Fritz Prior Innsbruck in Aktion

über Plattenwerkstoffe für den Innenausbau bis hin zu Konstruktionsmaterial für hochbeanspruchte Gebäude und Konstruktionen“, ergänzt Alois Gruber von binderholz in Fügen, der schon viele Schulklassen im Rahmen der „Erlebnisfabrik Wald“ betreute.

„Als Waldbesitzer leisten wir täglich unseren Beitrag, um die heimischen Wälder für die Bevölkerung und die Wirtschaft in einem guten Zustand zu halten. Deshalb freut es mich als Obmann des Forstausschusses in der Landwirtschaftskammer besonders, dass bereits den jungen Menschen mit der „Erlebnisfabrik Wald“ die Werte der heimischen Forst- und Holzwirtschaft so sympathisch vermittelt werden“, sagt Josef Heim abschließend.

SCHNELLES BAUEN FÜR FLÜCHTLINGE

proHolz Tirol hat sich vielfach zum Thema der raschen Unterbringung von Flüchtlingen engagiert und mit Vertretern von Landesregierung und Behörden, u.a. mit LHStv. ÖR Josef Geisler und LRin Dr. Christine Baur zahlreiche Gespräche geführt. Daraufhin wurden Asylunterkünfte in Holzbauweise entwickelt. In Innsbruck ist inzwischen ein viergeschossiger Holzbau entstanden, in Kufstein wurden Transithallen in Holzbauweise errichtet und weitere Unterkünfte in Holzbauweise stehen



Asylunterkünfte in Holzbauweise

Quelle: Schafferer Holzbau

kurz vor ihrer Errichtung bzw. sind ausgeschrieben.

HOLZBAU FÜR NEUEN INNSBRUCKER STADTTEIL

Am Campagnereiter-Areal im Innsbrucker Osten sollen in den nächsten Jahren 800 – 1.000 neue Wohnungen sowie Gebäude für die Infrastruktur entstehen. Nach Abschluss der derzeit laufenden mehrstufigen Planungswettbewerbe werden zwei gemeinnützige Wohnbauträger für die Projektumsetzungen sorgen. proHolz Tirol hat sich bereits bei Bekanntwerden dieses Bebauungsvorhabens mit Vorschlägen pro Holzbau bei den verschiedenen Entscheidungsträgern auf allen Ebenen eingebracht. Erste politische Willensbekundungen großvolumige Holzbauten und Hybridbauten auf diesem Areal, schon allein zum Erkenntnisgewinn für zukünftiges Bauen unter vergleichbaren örtlichen, zeitlichen

und technischen Bedingungen, zu realisieren, liegen bereits vor. proHolz Tirol ist nun aufgefordert, aussagekräftige Referenzen und Planungsgrundlagen zur Verfügung stellen.

SCHULPROJEKT FÜR PROHOLZ TIROL

Die Schüler der 4. Klasse Tischlereitechnik der Tiroler Fachberufsschule Absam für Holztechnik gestalteten im Rahmen eines Schulprojektes für den Besprechungsraum von proHolz Tirol eine neue Ausstellungswand für Holz- und Holzwerkstoffe, in die gleichzeitig auch



v.l.n.r.: LHStv. ÖR Josef Geisler freut sich gemeinsam mit proHolz Tirol Vorstandsmitglied Helmut Troger, dem Fachlehrer Bernd Weber und Dir.Stv. Walter Stöckl von der TFBS Absam über das gelungene Schülerprojekt



v.l.n.r.: Die Informationssäule im Eingangsbereich von proHolz Tirol mit Fachlehrer Bernd Weber, LHStv. ÖR Josef Geisler, proHolz Tirol Vorstandsmitglied Helmut Troger und Dir. Stv. Walter Stöckl von der TFBS Absam

ein Großbildschirm integriert ist. Die Schüler und ihr Fachlehrer Bernd Weber arbeiteten dabei eng mit der Innenarchitektin DI Caterina Molzer-Sauper zusammen. Ausgeklügelte Detailarbeiten waren nötig, um das anspruchsvolle Projekt umzusetzen. Zusätzlich wurde im Eingangsbereich eine handwerklich hochwertige Informationssäule in Eiche gefertigt. Beide Projekte unterstreichen in perfekter Weise Ziele und Inhalte sowie die Arbeitsweise von proHolz Tirol. Bei solch engagierten Nachwuchskräften, die bereits eine mehrjährige Ausbildung in den Tiroler Tischlereien absolviert haben, ist das heimische Handwerk bestens gerüstet. 🌲

Personalia

ÖkR Rudolf Maximilian Rosenstatter (57) vertritt in dieser Funktion seit Jahresbeginn die gesamte Wertschöpfungskette Holz und damit die zweitwichtigste Wirtschaftsbranche in Österreich. Präsentiert wurde der neue Vorsitzende im Rahmen der Grünen Woche in Berlin, wo die österreichische Forst- und Holzwirtschaft heuer erstmals prominent vertreten war. Rosenstatter folgt Georg Starhemberg nach, der die Funktion des FHP-Vorsitzenden fünf Jahre lang innehatte.



© Waldverband



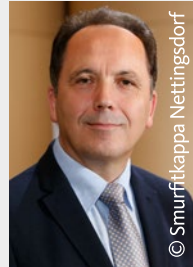
© WIEHAG

Dr. Erich Wiesner, Obmann des Fachverbandes der Holzindustrie und Eigentümer/ Geschäftsführer der WIEHAG

übernahm die Funktion des Vizepräsidenten im Vorstand des Europäischen Zen-

tralverbandes der Holzindustrie CEI-Bois.

Reinhard Reiter (Smurfitkappa) und Herbert Haneder (LK NÖ) übernahmen den Vorsitz des FHP-Arbeitskreises Energie von Max Oberhumer. Arbeitskreis-Koordinator bleibt weiterhin Hans Grieshofer.



© Smurfitkappa Nettingsdorf



© Heinzl Group

Max Oberhumer (Sappi) folgte Alfred Heinzl als Präsident von austropapier/ Vereinigung österreichischer Papierindustrie

nach. Heinzl steht als Aufsichtsratsvorsitzender weiterhin der Heinzl Group vor.

Kurt Maier wurde CEO der Heinzl Holding.



© SCA Laakirchen



© Zellstoff Pöls

Im Zellstoffwerk Pöls folgt ihm Andreas Vogel als CEO nach.

Bernhard Budil wurde zum Vorsitzenden der „Civil Dialog Group on Forestry and Cork“ gewählt. Dieses Beratungsgremium ist die wichtigste Schnittstelle in forstlichen Angelegenheiten zwischen den europäisch agierenden Verbänden und der Europäischen Kommission.



© LFBÖ

EU-Abgeordnete Elisabeth Köstinger wurde als Präsidentin



© Bauernbund

der Kommunikationsplattform wald.zeit Österreich wiedergewählt.

Der langjährige Generalsekretär der Landwirtschaftskammer Österreich August Astl, der sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet, hat Ende Juni die Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger Josef Plank übergeben. Plank war AMA-Vorstandsvorsitzender, danach Agrarlandesrat in NÖ und dann Geschäftsführer der Renergie GmbH. Seit 2015 steht er auch als Präsident dem Österreichischen Biomasseverband vor.



© Martin Wöhrl



Stefan Spinka folgt Johannes Schima (Forstsektion) als Obmann des Österreichischen Forstakademikerverbandes.



Thomas Schenker

ist Vizeobmann. **Marco Lassnig**, der mittlerweile bei den Land&Forst-Betrieben Österreich (LFBÖ) die Abteilung Forst und Umwelt leitet, ist Geschäftsführer des Verbandes.



Hermine Hackl (FHP-Generalsekretärin) wurde zum zweiten Mal als Präsidentin der forstlichen Naturschutzorganisation BIOSA – Biosphäre Austria wiedergewählt.



Renate Haslinger ist weiterhin Geschäftsführerin der Organisation.

Andrea Moser ist seit April 2016 im Kabinett von Landwirtschaftsminister Rupprechter für den Bereich Wald/Wasser/Naturraum zuständig.



Hermann Atzmüller folgt Richard Rothböck in der Funktion als Bundesinnungsmeister der Bundesinnung Holzbau nach. Rothböck bekleidete das Amt elf erfolgreiche Jahre lang.



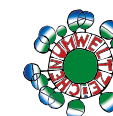
Impressum

FHP Kooperationsplattform Forst Holz Papier
Marxergasse 2/4. Stock,
A-1030 Wien
<http://www.forsth Holzpapier.at>
Für den Inhalt verantwortlich Hermine Hackl.



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



Hergestellt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckzeugnisse“
Druckerei Janetschek GmbH • UWNr.637

Dieser Newsletter wurde auf PEFC zertifiziertem Papier aus österreichischer Produktion gedruckt.

PEFC liefert den Nachweis, dass die eingesetzten Rohstoffe aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN



KLAGENFURTER HOLZMESSE 2016

Am 1. September finden im Rahmen der Internationalen Holzmesse in Klagenfurt wieder die „Klagenfurter Forst und Holzimpulse“ statt.

Thema der Impulse, deren Ziel es ist, Denkanstöße für aktuelle Entwicklungen der Branche zu geben, ist diesmal: „Bioökonomie – wie wird sie die Forst- und Holzwirtschaft verändern? Wir fragen nach!“ Im Anschluss an die Impulse findet der Abendempfang „woodlake“ der Klagenfurter Messe auf Schloss Loretto statt.

Der Fachverband der Holzindustrie veranstaltet auch diesmal wieder den Internationalen Holztag und

zwar am 02. September. Die Gastvortragenden sind Sampsa Auvinnen, Präsident der Europäischen Sägeindustrie und Christoph Schneider, Stabsabteilung Wirtschaftspolitik der WKÖ.

WOODLAKE 2016

Am 01. September 2016 treffen sich im Schloss Maria Loretto jene Personen, die entlang der gesamten Wertschöpfungskette Holz verarbeiten, veredeln oder damit handeln – vom Forst über die Säge- und Holzindustrie bis hin zum Holzbau.



woodlake 16 führt Branchenkollegen, Meinungsbildner, Fachjournalisten und Experten zusammen und schafft Begegnungen im stilvollen Ambiente, am schönsten Punkt des Wörthersees!

Anmeldung und weitere Details unter holztag@saege.at

INTERNATIONALER HOLZTAG 2016

Der Internationale Holztag, eines der größten Events der Holzbranche, findet am Freitag, den 2. September 2016, in der Klagenfurter Holzmesse statt.

Der Themenschwerpunkt des diesjährigen Internationalen Holztags ist die „aktuelle Lage der österreichischen und internationalen Wirtschaftspolitik“. Dazu konnten wir als Vortragenden Dr. Christoph Schneider, Abteilungsleiter der Stabsabteilung Wirtschaftspolitik bei der Wirtschaftskammer Österreich sowie Sampsa



Auvinnen, Präsident der EOS (European Sawmill Industry) und gleichzeitig CEO von Norvik Timber (Litauen), gewinnen. Zudem wird wiederum die Goldene Fichte verliehen.

Weitere Details zum Internationalen Holztag finden Sie in unserem Programmfolder. Bitte registrieren Sie sich, denn nur unter holztag@saege.at angemeldeten Teilnehmern wird kostenfrei Einlass gewährt.



GREENCARE PRAXISTAGE AM 23. UND 24. NOVEMBER

Waldbesitzer wissen, Bäume wachsen nicht höher als sie Wasser in die Wipfel saugen können und Waldböden liefern nicht mehr Nährstoffe als sie bereitstellen können. Wie man aber dennoch mehr aus seinem Wald machen kann, zeigt Green Care WALD und beschreitet damit unentdeckte Wege im Forst. Soziales Engagement in der Natur öffnet neue Einkommenschancen. Mit Blick auf eine positive Entwicklung unserer Gesellschaft setzt Green Care WALD Schwerpunkte auf

Gesundheit und Ausbildung und zeigt an den Praxistagen in Ort und Ossiach allen interessierten Waldbesitzern Beispiele aus der Praxis.

PRAXISTAG IN DER FAST ORT
23. November 2016
<http://www.fastort.at/>

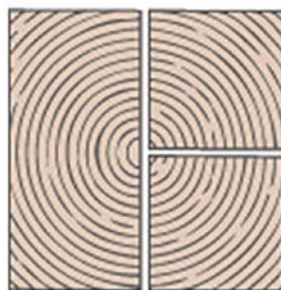
Praxistag in der FAST Ossiach
24. November 2016
<http://www.fastossiach.at/>

ÖSTERREICHISCHE HOLZGESPRÄCHE

„Holz: Wir zeigen Flagge“

Donnerstag, 10. November 2016
9h – ca. 13h30
Salzburg, Heffterhof

Netzwerktreffen:
Mittwoch, 9. November 2016
18h30
Salzburg Heffterhof



WCTE 2016
World Conference on
Timber Engineering
August 22-25, 2016 | Vienna, Austria

WCTE 2016

Die gesamte „Holz-Welt“ trifft sich im August in Wien. 646 Vorträge gehen auf jede Facette aktueller Forschung in den fünf Holz-Themenbereichen Produkte und Komponenten, Computer-basierte Methoden, Architektur, Ingenieurwesen und Anwendung in der Praxis ein. 254 Beiträge zeigen zusätzlich Forschungsergebnisse und Innovationen im Rahmen der Posterausstellung.

Rund **1.300 Teilnehmer** aus der ganzen Welt werden zur **World Conference on Timber Engineering**

in Wien vom 22. – 25. August 2016 erwartet: Europa ist aufgrund der geografischen Nähe mit rund 50 % der Vorträge stärker vertreten, aber sowohl **Nord- und Südamerika** wie auch **Asien und Australien/Ozeanien** tragen mit einem Anteil von je ca. 25 % wesentlich zur eindrucksvollen Internationalität bei. Die WCTE wird damit zum Treffpunkt für die gesamte „Holzwelt“: die **weltweite Vernetzung** von **Holzbauingenieuren und Produzenten**, von **Architekten, Planern und Designern**, sowie von **Wissenschaft und Forschung** erreicht mit diesem Kongress einen neuen Höhepunkt und wird weitere Entwicklungen anregen.

